

# Blackheart – Der Aschennebel

Von SatoshiKasumi

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                  |    |
|----------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Prolog: Die Legende</b> .....                                                 | 2  |
| <b>Kapitel 1: Das Grab</b> .....                                                 | 4  |
| <b>Kapitel 2: Treibt der Fluss die Trauer fort?</b> .....                        | 6  |
| <b>Kapitel 3: Es wird zu dir kommen...!</b> .....                                | 9  |
| <b>Kapitel 4: Wenn Zwei sich streiten, freut sich ... nicht der Dritte</b> ..... | 12 |
| <b>Kapitel 5: Der Albtraum</b> .....                                             | 15 |
| <b>Kapitel 6: „Kleine“ ganz „Groß“</b> .....                                     | 17 |
| <b>Kapitel 7: Wenn die Vergangenheit zur Gegenwart wird</b> .....                | 20 |
| <b>Kapitel 8: Viele Namen-eine Person(Falsche Identität)</b> .....               | 22 |
| <b>Kapitel 9: Warum gibt es dich nicht in der Zukunft?</b> .....                 | 24 |
| <b>Kapitel 10: Keine Störungen bei der Probe!?</b> .....                         | 26 |
| <b>Kapitel 11: Nur eine Träne</b> .....                                          | 29 |
| <b>Kapitel 12: Außer Rand und Bahnt ?</b> .....                                  | 31 |
| <b>Kapitel 13: Der Zwischen Schlag..</b> .....                                   | 33 |
| <b>Kapitel 14: Eine neue Hoffnung?</b> .....                                     | 36 |

## Prolog: Die Legende

Blackheart – Der Aschennebel

Hallo erst mal^---^

Viele kennen mich als Autorin von „I Love you Misty- Lieben- kann ich IHN nicht“.  
Oder als SatoshiKasumi, die Kombi Schreiberin im bereich Fanarts.

Aber auch in Fanfics habe ich sehr viel Gesichten lesen dürfen, aber eine Begeisterte Leserin bin ich nicht, Ich schreibe lieber selber. \*voll Gemein\*, Naja wenn man schon nicht Zeichnen kann.

Aber genug, diese Überschrift die man oben sieht ist die Überschrift der Ganzen FF (Fanfics).

In dieser Geschichte möchte ich meine Fantasie aus fast 8 Jahren Preis geben.. Viele Kennen sie schon „Blackheart- der Aschennebel“, Ich lade sie jetzt zum dritten Mal hoch, und wie man schon sagt „alle guten dinge sind drei“. \*lol\* mit meinem sehr kleinen Erfolg durch „I Love you Misty- Lieben kann ich IHN nicht“ Habe ich eine neue Fantasie bekommen die jetzt besser ist, als diese die ich davor geschrieben habe. \*hofft es\* Für „Blackheart- der Aschennebel“ habe ich 8 Jahre Zeit gehabt. Und für „I Love You Misty- Lieben Kann Ich IHN nicht“ einen ganzen Tag, früher habe ich immer gedacht die Fantasie die ich habe wäre normal. Doch hier habe ich zu viel lob bekommen, für die erste ff (I Love you Misty- Lieben kann ich Ihn nicht“).

Die Fantasie hat sich immer wieder geändert, so wie viele ihre Bilder in den Müll schmeißen. So habe ich es mit den Elementen, Sternzeichen gemacht. Es war nicht immer leicht, auch nicht, das was man im Kopf hat, auf einen PC oder einen Block zu bringen. Ich habe versucht Sternzeichen&Elemente zusammen zu bringen, was nicht immer so doll war.

Ich habe sehr viel Zeit mit Träumen verbracht, habe mein Umfeld vergessen, durch die Krankheit die ich habe, habe ich in meiner eigenen Welt gelebt „Blackheart- der Aschennebel“

Ihr denkt bestimmt warum vor 8 Jahren?

Naja mit 12 geht man in die ihr wisst schon, ich konnte mich die ganzen Jahre in meine Welt ein träumen, erst habe ich sie nur erzählt, doch dann fand ich den Animexx hier und habe gleich los gelegt aber man sah die Schreib Fehler -.- das war nicht so Bombig. Als ich hier nette freunde fand, die mir geholfen haben beschloss ich meine Fantasie preis zu geben.

Und jetzt schreibe ich hier diese Beschreibung. „Blackheart- der Aschennebel“ ist eine Fantasie die eine fast 20 Jährige hat, aber innerlich bin ich das 12 Jährige Mädchen das diese Beschreibung schreibt \*lol\* Um ein teil von meinen werken zu zeigen, Werde ich hier die Sternzeichen&Elemente Preis geben.

Und auch andere Sachen^-----^

Die man unter den Steckbriefen findet.

Eine grausame Legende wird erneut war.

Der Herr über die Elemente, verliert die Macht über seine Magie.

Es wird ein Kampf gegen die Zeitlosen werden,  
das Herz des Ozeans stirbt in der Hand der Asche.

Der Nebel breitet sich aus  
und verteilt Tränen  
über das Kind des Meeres .  
Mein Gott, Jahwe wird uns vor dem Schutz verteidigen.  
Doch wird auch der zwitschernde Vogel, seine Flügel ausbreiten  
und die Flöte wird erneut ihre Töne erklingen lassen.  
Der Ozean wird hell Grün erleuchten.  
Das Blaue wittert den Tod,  
dabei werden Tränen auf die Legende fallen,  
voller Hass und blinder Wut,  
ist er es, der am meisten teilt.  
So wird auch die Asche, auf den Nebel fallen.  
Am Ende ist es die Melody die erscheint.  
Der Ozean verfärbt sich erneut in Blutrot,  
der Himmel wird so schwarz wie der Tod sein,  
die Erde wird durch die Macht des Goldes vernichtet werden,  
einst wird das Feuer vergiftet sein und verbrennt in sich hinein.  
Oh IHR Auserwählten,  
ihr solltet die Elemente zur Ruhe bringen,  
so wird die Harmonie zwischen  
Erde, Luft, Wasser, Feuer wieder hergestellt sein,  
Dann wird der Herr über die Elemente,  
hervorsteigen und diese Macht wird  
in tausenden Teilen zerfallen.  
So fließt der Aschennebel in sich hinein,  
am Ende ist es das Blaue was am Himmel erscheint.

## Kapitel 1: Das Grab

Hallo erst mal^^

Danke für die Kommis hat mich echt gefreund

Und schon geht es weiter ich hoffe das das euch gefällt^--^

Der Sonnenstahl fiel auf das gerade frisch gemachte Grab, das sich auf einem sehr hohen Hügel befand. Ein Junge mit Pech schwarzen widerspenstigen Haaren, schaute mit seinen Blau-Grünen Augen auf das Grab. Seine Blau-Grün Augen füllten sich mit Tränen, alle Menschen die um ihn standen, verließen nach und nach das Grab. Nur er blieb stehen,

er ließ sich auf seine Knie fallen und ließ endlich seinen Tränen freien lauf. Er faste an das Wiesengrün und spürte die blinde Wut, aber auch selbst der Hass drang zu ihm ein. „Wieso?“, sagte er und schaute dabei in die Sonne. „Wieso musste sie sterben, oh sag es mir bitte?!“, schrie er und ließ seinen Körper vor dem Grab fallen. Seine Tränen wurden von der hellen März Sonne angefunkelt, er weinte sehr viele Tränen, so viele das er keine Kraft mehr hatte um auf zu stehen.

„Wieso habe ich es nicht gewusst?“, sagt er leise. „Du konntest es nicht wissen“, sagte eine Stimme die ihn an seine Schulter packte. „Doch ich bin schuld, ich habe das doch alles nur für sie gemacht, sie wollte dass ich Pokemontrainer bin, das war ihr größter Wunsch“, sagte er und saß dabei auf dem Grab, auf dem „Salina- Yoko Ketchum“ stand. Sein Hass wurde immer größer, er stand mit seiner letzten Kraft auf und schaute dabei zu der Person, die lange Blonde Haare trug. Ihre Wasserblauen Augen, sahen so voller Trauer aus, dass er dachte er würde darin ertrinken. „Es war ihr größter Wunsch, doch ihr größer Wunsch ist es, dass du ein Pokémonmeister wirst, Jack-Elias Ketchum“, sagte sie und lief den langen Hügel hinunter.

Ein Wind umfasste den Hügel, auf dem sich der 10 Jährige Jack- Elias befand, er war bis vor einem Monat ein normaler Junge, doch seid seine kleine Schwester Salina gestorben ist, war in Jacks Leben nichts mehr Wert. Seine kleine Schwester, die an ihrem schwachen Herz starb,

das einst nur für die Pokewelt schlug, wollte die größte Pokémonmeisterrin werden. Doch durch eine sehr späte Diagnose, folgte der schnelle Tod. Niemand wusste das Salina-Yoko Ketchum, Herzkrank war, im Alter von 3 Jahren verließ sie ihren Bruder Jack-Elias Ketchum und ihre Eltern Ash Ketchum und Misty Ketchum, was der ganzen Familie das Herz brach. Nichts war wie früher, alles war traurig und das Leben für Ash und Misty begann sich von ihrer schlimmsten Seite zu zeigen, was Jack sehr spürte. Er wollte nicht wahr haben das seine Schwester verstorben war. Er wollte es nicht wahr haben und beschloss einen Weg zu finden

um seine Schwester zurück zu holen. „Ich werde für dich der größte Pokémonmeister der Welt sein“.

Ein paar Tage später

Eine Stille war im Hause der Ketchum´s eingeflogen. Diese unheimliche Stille machte sich breit. Eine Frau mit langen Orangen Haaren und Blau-grünen Augen saß mit ihrem langen schwarzen Kleid auf einem Stuhl. Ihre Tränen waren sehr schwer, sie ließ ihre letzte schwere Träne fallen, diese fielen auf den Holz Tisch, auf den sie ihre

Ellenbogen stützte.

Sie weinte nicht mehr, sie hatte zu lange geweint um ihre kleine Tochter, die in ihren Armen starb.

Sie sah sehr mitgenommen aus, schon seit Tagen trug sie das Kleid von der Beerdigung. Ihre Haare, die von den Sonnenstrahlen angefunkelt wurden strahlten sehr viel aus, doch innerlich sah sie sehr verzweifelt aus. Ein Mann der seine Schokoladenfarbigen Augen auf sie richtete, schaute ebenfalls nicht besonders glücklich. Er setzte sich neben ihr und legte seinen Arm um ihre schultern, er zog sie nah an sich heran und schaute dabei zum Fenster. Sie fühlte ihn und schaute in seine Schokoladen brauen Augen. Sie sah, dass er auch sehr traurig über den Tod ihrer Tochter war. Aber er versuchte seit Tagen seine Trauer zu verstecken, was sie sehr oft bemerkte, er ging mit seiner Trauer anders um, als seine Frau Misty Ketchum. Er liebte sie so sehr, das er es nicht ertragen konnte, wenn sie um ihre gemeinsame Tochter weinte, er spürte dass sie und er am Ende ihrer Kräfte waren. Sie legte ihren Kopf an seinen Bauch und fing erneut an zu weinen, er schaute dabei zur Decke um nicht selbst weinen zu müssen, was ihm sehr schwer fiel. Die Sonnenstrahlen fielen auf sie beide. Er spürte die warme Sonne, die durch das Fenster schien. „ Ash?“, sagte seine Frau, die zu ihm hoch schaute. „ Wo nimmst du diese Kraft her?“, sagte sie und sah ihn verzweifelt an. „ Aus dir mein Schatz“, sagte er und gab ihr einen Kuss auf den Mund, der sehr lange anhielt „ Ich liebe dich“, sagte er leise und schloss dabei die Augen. Er fühlte sich so hilflos, früher wäre er aufgestanden, doch jetzt fühlte er den tiefen Schmerz, den er noch nie hatte, den Schmerz seine Tochter verloren zu haben, war größer als jeder Streit mit seiner Ehefrau, die in seinem Armen eingeschlafen war.

## Kapitel 2: Treibt der Fluss die Trauer fort?

Hallo erst mal^^

Danke für die Kommis und schon geht es weiter^^

Seine Blau-Grünen Augen schauten auf den Fluss, der sich zwischen zwei Wegen befand. Er sah immer wieder auf diesen Fluss, der von der Sonne angefunkelt wurde. Der März zeigte sich von seiner besten Seite. Nur die Zeit für ihn und seine Familie war sehr schwer. Schon seit Tagen, saß Jack jeden Tag nach dem aufstehen vor diesem Fluss. Die ersten Male weinte er heimlich dort, sodass seine Eltern Ash und Misty dies nicht mitbekamen. Er konnte nicht mehr in dem Haus wohnen, in dem seine Schwester ihren letzten Atemzug machte. Jedes Mal, wenn er in ihrem Zimmer stand, bemerkte er dass etwas fehlte, ihre nette und freundliche Art die er so an ihr mochte war nicht mehr da.

Es war wie ein Feuer, das ausgelöscht wurde in dieser Familie. Jack sah sehr traurig aus, er bemerkte, dass seine Eltern darunter litten, doch er konnte nichts ändern, egal wie er es sich wünschte, nichts änderte sich an dem großen Schmerz, den er und seine Eltern trugen. Neben Jack, saß ein Mädchen, das zwei Jahre jünger war als er. Man nannte sie Sora-Serenity Eich, aber für Jack war es die Nervensäge Sora, die immer über all dabei sein musste, egal wo er hin wollte, meistens nervte es ihn total, doch heute nicht. Sie schaute ihn immer wieder an, der einfach nur am Fluss saß, ohne ein Wort zu sagen. Die Sonne schien auf Sora, die ein kleines Lächeln für die Sonne übrig hatte. Nur Jack nicht, er hasste die Sonne mehr als alles andere auf der Welt.

Er spürte keine Fröhlichkeit mehr, in ihm war purer Hass, den er jeden Tag an das Flussbett ausließ. Er schmiss sehr viele Steine in das Wasser, welches seine Wut löste, „Warum nur“, sagte er immer wieder, doch er wollte nicht vor Sora weinen, denn es war ihm peinlich.

Er wollte so stark sein, wie sein Vater, der das gleiche bei seiner Mutter machte.

Das Wasser war sehr still, kein Pokemon war im Wasser, wie es vor einer Woche noch war. Die Bäume zeigten ihren frischen Frühlingsduft, der über die ganze Wiese verflog.

Sora die ein bisschen besorgt zu Jack schaute, spürte dass es ihm seit Tagen nicht gut ging. „Jack ich verstehe dass du traurig bist, aber...“ bevor Sora weiter reden konnte, unterbrach Jack sie „Du verstehst gar nichts, du weißt nicht wie es ist, wenn eine Familie zusammenbricht“ Jack rannte in das Flussbett und schmiss sich hinein, er ließ sich treiben, Sora die etwas verletzt war, beschloss auf zu stehen. „Ja du hast Recht, aber ich weiß wie es ist, wenn man einen Freund verliert“, sagte sie und ging zurück auf den Weg. Jack sah dass sie fort ging.

Er wollte zu ihr, aber er wusste dass er schon lange nicht mehr Jack war mit dem sie bis jetzt groß geworden war. Jack fühlte sich schlecht, er wusste, dass er gemein zu ihr war, aber es konnte sowieso nicht schlimmer werden, als das sein ganzes Leben nur aus Traurigkeit oder Selbsthass bestehen würde.

Wo war der Junge, der einst so beliebt war bei den Mädchen?

Der fast jeden Tag Liebesbriefe in seinen Briefkasten fand?

Der ein Klassenclown war? Der Jack, war er zurzeit nicht.

Er lebte wie alle, doch der Schmerz den er unter seiner Brust trug war größer.

Egal was er machte, er fühlte sich schuldig, dass er fast dachte, der Herr hätte den falschen Menschen geholt. Die Sonne schien auf ihn, er lag im Wasser und spürte jede Kälte, doch er wollte diese Kälte nicht haben. Er spürte, das das was er durchmachte

nicht mehr von dauern sein würde. Ein Mann mit weißen Haaren und einem weißen Kittel schaute den 10 Jährigen Jungen an, der im Fluss trieb und dabei in den Himmel schaute. „Jack“, sagte der Mann der den Namen Samuel Eich trug. Jack blickte und sah den Mann an, der an der Seite stand.

Er überlegt gar nicht lange und stand auf und lief auf dem Mann zu, der im Alter von 70 Jahren war,

„Ja Samuel?“, sagte Jack der auf den Boden sah, „Ich möchte mit dir reden“, sprach er und lief vor. Jack rannte ein bisschen und lief jetzt neben seinem Lehrer. „Jack, ich weiß das du trauerst, das mache ich auch, aber du gehst schon seit einer Woche nicht mehr in meinen Unterricht“,

sagte Eich der Jack beim laufen anschaute. Jack blieb stehen, Samuel schaute zurück und blieb auch stehen. „Du weißt, das du ein Pokémonmeister werden kannst oder?“ fragte Samuel der auf ihn zu lief.

„Ja ich weiß, aber für wen?“, antwortete Jack ihm. „Naja für dich“ Samuel war überrascht über die Antwort die er bekam. „Junge du lebst, ich glaube das Salina dies gar nicht gefallen würde“ „Ach das ist doch egal“, sagte Jack der an Samuel Eich vorbei lief.

„Jack es gibt Wege dafür“. Jack drehte sich um „Achja? welche den? Ich war seit einer Woche nicht mehr in der Schule“, schrie Jack. „Das haben sie doch gesagt, zu Hause liegt meine Mutter nur im Bett und soll ich ihnen sagen warum? Weil in ihren Händen meine kleine Schwester gestorben ist, wissen sie was das für ein Gefühl ist?!“.

Jack ließ sich auf seine Knie fallen und er ließ seine Tränen freien lauf.

„Deine Prüfung hast du bestanden Jack“, sagte Samuel und schaute zu dem Jungen herunter.

„Achja? Und was kann ich mir davon kaufen“, schrie Jack und weinte weiter.

„Du kannst vieles machen, ich habe gedacht du würdest dich freuen, aber wie ich sehe tust du das nicht, du bist der beste aus der Klasse gewesen“, sagte Eich und lächelte.

„Ja danke“, sagte Jack und spürte die Wiese um seine Nase. „Jack, ich weiß es ist hart für dich, aber das Leben geht weiter“. Jack stand mit seiner letzten Kraft auf „Ich will nicht so leben, ich will nicht sagen müssen, das ich ein Einzelkind bin, weil ich es nicht bin, ich will das sie lebt, das sie den gleichen Himmel sieht wie sie und ich, ich sag ja nicht, das ich so weiter leben kann, aber bitte... ich kann das nicht, sie können mir helfen, das weiß ich“, sagte Jack und sah in Samuels Augen, die voller Zweifel waren.

„Hmm es gibt eine...“, sagte er und schaute zu Jack

„Ja? Und Welche?“, fragte Jack ihn. Sein Lehrer sah nachdenklich aus und überlegte sehr lange. „Jack“, er faste ihn an seiner Schulter und zog einen Pokémonball, aus seiner Kitteltasche. „Hier, dein Pokemon, es kommt nicht gerne heraus“ Jack schaute überrascht,

doch er wollte wissen was in dem Pokeball drin war. Jack schmiss ihn hoch.

Ein sehr heller Strahl wurde ausgelöst und mitten in der Wiese, sah man ein braunes Pokémon,

das den Namen Evoli trug. „Das hier, ist ein Evoli“, sagte er „Ja das sehe ich“,

antwortete Jack ihm. Das Evoli schaute nur zu Samuel Eich. „Das ist mein letztes Pokemon, du warst nicht da, als ich die Pokemon verteilt habe... gestern“, sagte er. „Das ist das letzte, das ich hatte“, wiederholte er und lächelte das Pokemon an. „Naja, ich dachte ich bekomme ein Glumanda oder ein Pikachu“, sagte Jack. „Naja, du warst zu spät“, antwortete Eich ihm. „Naja egal, na ich werde spaß mit IHM haben, nicht war?“, sagte Jack zu dem Evoli. „Evoli“ das Pokemon schaute beleidigt zur Seite. „Was ist den jetzt los?“, fragte Jack seinen Lehrer. „Naja ich hab vergessen zu sagen, das das Pokemon eine SIE ist“, lachte Eich etwas lauter. „Eine sie?“, Jack schaute zu dem Pokemon, das kurz zu Jack schaute. „Ach, das ist nicht schlimm“ er wollte gerade das Pokemon streicheln, da machte es ein Satz nach vorne. „Was hat es den?“, fragte Jack „Nun ja, sie ist eine Dame Jack und du musst sie anders behandeln“ „Und wie?“, fragte Jack verwirrt.

„Das wirst du schon bald sehen“, sagte Eich und streichelte das Evoli, das sich freute. „Aber warum sind sie denn hier?“, fragte Jack „Ich kann mir nicht vorstellen, das sie so weit gelaufen sind, nur um mir mein Pokemon zu geben“, sagte Jack der etwas verwirrt zu Eich schaute. „Ja, da hast du Recht... aber das reicht erstmal für heute“, sagte sein Lehrer Samuel Eich, der sich auf den Heimweg machte. „Ja wir werden uns Mühe geben, nicht wahr Evoli?“, Jack drehte sich zu dem Evoli, das nicht mehr da war. „Ähh wo ist es denn?“, Samuel lachte ganz laut. „Jack sie ist in ihrem Ball“. „Achja stimmt ja“, sagte Jack und schaute auf den dunkelblauen Fluss, der von der Sonne angestrahlt wurde.

## Kapitel 3: Es wird zu dir kommen...!

Hallo erst mal^^

Danke für die Kommis zum Kapitel und jetzt geht weiter^^

Seine Blau-grünen Augen schauten auf den Pokémonball den Samuel Eich ihm gegeben hatte.

Er sah sein Spiegelbild in dem Pokémonball, Jack sah sehr verzweifelt aus, er versuchte zu verstehen warum seine kleine Schwester gehen musste. Aber er wusste nicht warum...

Jack blickte auf seine Zimmer Uhr, als er in dieses hinein ging. Es war jetzt schon 18:00Uhr, das bemerkte Jack beim vorbei laufen. Er setzte sich auf sein Bett, das schon gemacht war, er saß gegenüber dem großen Zimmerfenster aus dem er den Stern sah. Dieser leuchtete so hell, das man fast dachte, es sei ein Kristall am Himmelzelt. Jack bemerkte nicht, dass eine Person gerade in sein Zimmer kam, es war Jacks Vater, der zu ihm schaute. Jack sah seinen Vater nicht und schaute immer wieder in den Pokémonball, indem sich sein Evoli befand. „Elias“, sagte sein Vater, der den Namen Ash trug. Jacks Blau-grünen Augen schauten auf Ash, der jetzt genau vor ihm stand. „Ich heiße nicht Elias“, sagte Jack der seinen Vater sauer anschaute. „Wo warst du die ganzen Tage?“ Sein Vater sah sehr wütend aus. „Ich war hier“, antwortete Jack seinem Vater. „Lüg mich nicht an Elias“. „Ich lüge nicht, außerdem heiße ich Jack“, sagte er etwas gereizt.

„So nicht... du warst nicht hier, wo warst du? Erst kommst du die anderen Tage so spät nach Hause und morgens bist du dann wieder weg“, sagte sein Vater der ernst zu ihm runter sah. „Reicht das nicht, dass deine Mutter leidet? Elias, Samuel Eich hat mich vor zwei Tagen angerufen und hat mich gefragt wo du bist?“ Ash sah sehr Böse aus, er war richtig sauer auf Jack und das zeigte er auch. „Ich antworte ihm, wie immer in der Schule oder nicht? Und weißt du was er mir gesagt hat?“ Jack schaute auf den Holzboden der in seinem Zimmer war. „Er sagte mir du warst nicht da“, sagte Ash. „Also sag mir warum du den ganzen Tag weg warst? sagte Ash, der seinen Blick auf seinen Sohn warf. Jack schaute auf seinen Pokémonball und sah seinen Vater nicht mal an. „Wie ich sehe willst du nicht reden, du hast Hausarrest, bist du in der lange bist mir zu sagen, wo du warst“. „Was Hausarrest?“ Jack blickte jetzt zu Ash, der aus dem Zimmer gehen wollte.

„Nur weil ich dir nicht sage, warum ich weg gegangen bin, du sagst mir doch auch nie etwas!“ schrie Jack aus voller Seele. Ash ging ein paar Schritte zurück. Er wusste, dass es Jack treffen würde, weil es für ihn und Misty eigentlich vorher keinen Grund gab, ihren Sohn so was zu erteilen.

„Wie redest du mit mir Elias?“, sagte Ash der wieder in das Zimmer ging. „Wie redest du denn mit mir?“, schrie Jack seinen Vater an. Ash sah zu Jack, und zog hinter sich die Türe zu. Jack war voller Wut. „Ich habe mit dir normal gesprochen“, antwortete Ash seinem Sohn. „Normal? du redest nicht mit mir, seit Salina tot ist, ist es weil ich Lebe? und sie Tot ist?“ schrie Jack. „Ich rede mit dir Elias, das weißt du...“, sagte Ash. „Achja und warum redest du mich mit Elias an, wenn ich Jack mit ersten Namen heiße? fragte Jack aus Wut. Ash schaute etwas besorgt auf Jack. „Ist es, weil ich nach dem Jungen benannt wurde, der seine Schwester verloren hatte? Oder, weil du dich besser fühlst, weil du Elias wolltest?“ schrie Jack.

Ash ging auf Jack zu „ Sag es mir du willst, das sie lebt und ich?, du warst immer gegen mich, egal was ich gemacht habe, ich habe nie eine Chance gehabt mich zu äußern, weil du immer kamst und mir alles verboten hast!!“ schrie Jack, Ash wusste nicht, was er sagen sollte, er sah seinen kleinen Sohn, den er so Liebte, aber Jack war voller Hass, das Ash nicht an seinen eigenen Sohn heran kam.

„ Sag es mir, du wünschtest dir, ich wäre gestorben oder?“ Ash sah und erblickte Jack. „ Ich wünschte ich wäre tot, dann würdet du und Mama, nicht mehr leiden müssen“ Ash hörte es und antworte: „ Du weißt, das das nicht stimmt“. Jack schaute seinen Vater an. „ Ich weiß es, weil du es dir wünschst, das weiß ich“ Schrie Jack, Ash dachte nicht lange nach und schlug mit seiner falschen Hand zu. Jack spürte den Schmerz an seiner Wange. „ Sag so etwas nie wieder“, sagte Ash der seinen Sohn richtig sauer anschaute.

Jack schaute etwas erschrocken. „Du hast mir gar nichts zu sagen“ schrie er und haute seine Faust in Ash's Magen und schuppste seinen Vater zur Seite. Er rannte die Treppen hinunter, er rannte so schnell, wie er nur konnte, er spürte, dass die Kälte in sein Gesicht fiel.

Jack rannte und rannte, er war so verletzt von dem Schlag. Er wollte nur noch weg, er wusste, dass er schuldig war, dass Ash ihm eine Ohrfeige gab.

Doch der Schmerz war in Jacks Herzen zu groß, es zu wissen das sein Vater am Ende war, dies brachte Jack beim rennen zum weinen.

Plötzlich rannte Jack gegen etwas, er wusste nicht was es war. Er machte seine Blau-Grünen Augen auf und vor ihm stand Samuel Eich, der ihn anlächelte. „ Jack, was machst du denn hier, um diese Uhrzeit?“, fragte er seinen Schüler.

„ Ich?“ fragte Jack, der sich seine Tränen aus seinem Gesicht wischte. „ Ja, was machst du hier, so spät draußen?“, Jack ging ein paar Schritte zurück und senkte seinen Blick. Samuel wusste, dass Jack was auf dem Herzen lag, doch er wusste nicht was. „ Ist das nicht egal?“ fragte Jack, der weiter rennen wollte.“ Nein, das ist nicht egal“, sagte Eich, der ihn am Arm fest hielt. Jack schaute zur Seite, Samuel Eich beschloss erst einmal Jack mit nach Hause zu nehmen.

„ So, jetzt sag mir bitte was los ist“, sagte Samuel, der sich einen Stuhl nahm und jetzt Jack gegen über saß. „ Es ist nichts“, sagte Jack, der sich an seine Wange packte. „ Mmmh, das glaube ich dir nicht Jack... aber nun gut“ antwortete Eich ihm. „ Ich habe geforscht und ich habe das hier für dich“, sagte Eich und gab Jack einen Rucksack, der voller Sachen war. „ Was soll ich damit?“, fragte Jack. „ Das hier ist dein Rucksack, für deine Reise“ antwortete Eich ihm.

„ Was? Reise? Aber ich kann meine Eltern nicht alleine lassen“ sagte Jack der zu Samuel schaute. „ Doch das kannst du, du kannst ihnen damit helfen“ gab Samuel Eich Jack zu verstehen.

„ Ja meinem Vater schon“ antwortete Jack sauer und schaute auf den Wohnzimmer Tisch.

„ Oh, ich glaube Ash würde das nicht so gerne wollen“ antwortete Samuel Jack. „ Er ist froh, wenn er mich nicht mehr sehen brauch“ Jack versuchte seine Tränen zu verstecken. „ Egal, was ihr für ein Problem habt, Ash liebt seinen einzigen Sohn sehr“. „ Achja und woher wollen sie das wissen?“ antwortete Jack ihm. „ Ich weiß es und das hier weiß ich auch“ Samuel Eich gab

Jack eine Kette, in der stand: „ Für meinen kleinen Sohn Jack-Elias Ketchum“. Jack sah etwas verwundert aus. „ Dein Vater hat es kurz vor deine Geburt hier vergessen, er war ja so froh, das er das hier vergas“ sagte Eich. „ Ja 10 Jahre lang...“ antwortete

Jack ihm.

„Ist doch nicht wichtig“ sagte Eich. „Naja sie haben recht“ antwortete Jack ihm.

„Weißt du... dein Vater und deine Mutter leiden, wenn sie merken das du weg bist... dann werden sie am Ende sein, aber die Reise, die du machst ist keine Normale Reise“, sagte Samuel Eich. „Was für eine“ Jack war erstaunt. „Es ist eine Zeitreise“ antwortete Samuel ihm. „Was? eine Zeitreise?“. „Deine Eltern trafen ein Jungen, der Jack hieß und dieser Junge bist du“, Jack schaute etwas verunsichert. „Aber wie soll ich da hinkommen“, antwortete Jack ihm. Eich nuschelte leise „Du warst doch schon einmal da“, „Was?“ fragte Jack ihn darauf hin. „Es wird zu dir kommen...“ gab Eich kurz noch zu verstehen. „Zu mir?“

Jack war erstaunt über die Antwort von Samuel Eich.

## Kapitel 4: Wenn Zwei sich streiten, freut sich ... nicht der Dritte

Hallo erst mal^^

Danke für die Kommiss und schon geht es weiter^^

Die Regentropfen flossen am Fenster entlang, Was Jack mit seinen Blau-Grün Augen beobachtete. Er sah sehr verzweifelt aus, er wusste nicht ob er diesen Schritt gehen konnte.

Er saß in dem Wohnzimmer von Samuel Eich, wo auch sein Rucksack stand, er schaute sehr lange auf seinem Rucksack. Plötzlich ging die Wohnzimmer Tür auf und vor Jack stand Samuel Eich, der ihn anlächelte. Er hielt ein Buch in seiner Hand, es war das Buch, das Jack von seinem Unterricht kannte. Samuel legte das Buch auf den Wohnzimmer Tisch und schaute dabei zu Jack. „ Nun Jack, ich werde dir jetzt etwas über den Herren des Waldes erzählen“ Jack schaute etwas verwirrt und traute der ganzen Sache nicht, er schaute dennoch etwas neugierig auf das sehr alte Buch, das voller Staub war. „ Es gibt einen Steinwald, der sich in der Johto Welt befindet.“ Jacks Blicke sahen sehr Ängstlich aus, er spürte dass Samuel Eich jetzt keine Witze mehr machte. „ Und da ist der Herr des Waldes?“ Jack schaute dabei zu Eich der sich auf einen Stuhl setzte. „ Ja Jack, dort lebt er“ Samuel wusste das es kein leichter Weg war. Jack schluckte einmal, bevor er Antwort gab. „ Naja und sie denken, dass ich das schaffe?“

Samuel Eich fing an zu lachen. „ Ash hat es geschafft deine Mutter zu Heiraten oder?“ Jack schaute etwas erstaunt, er hat den Witz schon seit Jahren, bei allen nicht verstanden.

Gary und Melody sagten immer, er sollte froh sein, das er auf der Welt ist, andere sagten

seine Eltern haben es gerade noch geschafft ihn und seine Schwester zustande zu bringen.

Jeder wusste, das Ash und Misty sich früher sehr oft in den Haaren hatten, das man die Liebe

zueinander nur im Streit sah, wenn sie nicht übereinander herfielen. Jack war aber noch nicht so weit, er verstand sehr oft die Witze nicht, die sein Vater über seine Mutter machte.

„ Aha“ gab Jack schnell. „ Es wird nicht leid Jack werden, aber ich weiß dass du es schaffen könntest, das Problem an der Sache ist... das es hier um mehr geht, als nur um eine Zeitreise.“ sagte Eich, der jetzt ernst schaute. „ Es gibt die Orange Inseln oder besser es gab sie... die heißen auch Auserwählten Inseln, die durch einen Sturm zerstört wurden waren, diese existieren nicht heute nicht mehr. In der Vergangenheit gibt es diese Inseln jedoch noch, du musst die Flöte finden... dann wird das Wasser erneut hell Grün aufleuchten“ Jack bekam große Augen, er hörte sein Herz laut schlagen.

„ Und wo finde ich diese Flöte?“ antwortete Jack ihm. „ Bei der, die dich begleiten wird“ sagte Samuel. „ Wer soll mich den begleiten?“ antwortete Jack ihm. „ Ich Kleiner“, die Tür ging auf und vor Jack stand die kleine Sora- Serenety Eich, die im Alter von 7 Jahren war.

„Was, du?“ Jack konnte nicht mehr, er lachte sehr laut, er konnte einfach nicht fassen, dass es Sora sein sollte. „Ich finde das gar nicht witzig, Jack Ketchum“ sagte Sora die in Angriff Stellung ging, Jack stand auf und machte das gleiche wie sie. „Brauchst du auch nicht“, Samuel musste über die kleinen Streitereien von Jack und Sora lachen.

„Die junge Liebe...“ sagte Samuel.

Beide schauten sich gegenseitig an „Niemals“ sagten beide und drehten sich beleidigt zur Seite.

„Ah, das ich das noch erleben darf“ sagte Eich noch schnell. „Ich will es gar nicht erleben“ sagten beide und schauten sich kurz an. „Naja, wie ich sehe hat Sora ihren Rucksack gepackt“

sagte er und sah auf Sora, die ihre Tasche in der Hand hielt. „Ja, ich habe gepackt“, sagte Sora und lächelte. „Bäääh... ich habe gepackt“ sagte Jack, der ein bisschen gemein zu Sora war, um sie mal wieder zu Ärgern. „Was willst du Ketchum!“ schrie Sora. „Nichts, du Blöde“ schrie Jack zurück. Samuel hielt Sora und Jack auseinander, er wusste, dass beide für einander geschaffen waren, aber das sahen Jack und Sora ganz anders. „Ihr beide erinnert mich an Ash und Misty“ „Achja“ gab Jack schnell von sich, der Sora etwas verwirrt anschaute. „Bestimmt nicht“ antwortete Sora. „Ash würde niemals mit seiner Frau so reden“ gab Sora zickig dazu.

„Ich bin nicht Ash, sondern Jack und du bist Sora, die kleine Nervensäure, du bist ja nicht einmal 8 Jahre alt“ lachte Jack laut. „Ich werde aber bald 8“ antwortete Sora etwas eingebildet.

„Ja auf dem Papier“ sagte Jack zu ihr. „Was?!“ bevor Sora zu hauen konnte, versuchte Samuel wie immer dazwischen zu gehen. „Jetzt ist aber Schluss, ihr seid hier für wichtigere Dinge“ sagte Samuel Eich sauer. „Entschuldigung...“ sagten beide gleichzeitig und schauten sich etwas sauer an. „Nun gut Kinder, ich werde euch jetzt alles über die Zeitreise und die Orange Insel erzählen“, sagte Samuel Eich und begann zu erzählen.

„Es gibt eine Legende, die etwas anders ist, als die Legende die ihr von euren Eltern her kennt“ sprach er und sah dabei zu Sora und Jack.

„Was für eine denn? Ich kenne sie nur von meiner Mama“ sagte Sora die zu Eich hoch schaute. Samuel musste über das Gesicht von Sora-Serenety etwas lächeln. „Naja Paps hat mir schon mal etwas von der Orange Insel Legende erzählt, er war der Auserwählte“, sagte Jack, der sich an seine Wange packte. Jack dachte dabei wieder an seinen Vater, der voller Wut vor ihm stand. Jack wusste, dass er einen Fehler gemacht hatte.

„Ihr müsst die Flöte von Melody nehmen“ sagte Eich, der einfach weiter redete, obwohl Jack in Gedanken bei seinen Eltern war. „Dann müssen wir sie wohl klauen, freiwillig gibt sie uns sie ja eh nicht“ sagte Jack, der zu Sora sah. „Bäääh“ sagte Sora, die ihre Zunge heraus steckte.“ „Mama hat mir ihre Muschelflöte geschenkt“ antwortete Sora etwas selbstbewusst „Ich würde sagen, du hast sie dir einfach genommen“ lächelte Jack etwas frech. „Das habe ich nicht“ bevor Sora wieder auf Jack losging, beschloss Samuel Eich die beiden auf einen Stuhl zu setzen.

„Ich weiß, dass ihr euch beide nicht so gut versteht, aber das hier ist sehr wichtig für Jacks Familie und für alle“ sagte Samuel Eich, der beide nacheinander anschaute. „Ihr müsst die Elementketten finden und sie zu der Auserwählten Insel bringen“ „Toll, falls wir da jemals ankommen“ sagte Jack. „Wieso nicht?“ fragte Eich ihn. „Naja bei so einer, weiß ich überhaupt nicht, ob wir da lebend ankommen werden“ Jack blickte dabei zu Sora, die etwas überrascht von Jacks Antwort war. „Achja... vielleicht

komme ICH ja an und zwar ohne dich“ sagte Sora die weg schaute und sich mal wieder verletzt fühlte von Jacks Art. „Ihr braucht alle Elementketten, ohne das geht es nicht, ihr braucht das Grüne Wasser, das um die Säulen schwimmt“ sagte Eich noch schnell.

„Aber wieso Grün?“ antwortete Jack ihm. „Das ist das Wasser der Auserwählten“ sagte Samuel, der beide nach einander anschaute. „Ja der blöde Auserwählte Jack, wird uns bestimmt alle ins Unglück stürzen“ sagte Sora, die ihre etwas Cooleart zeigte, die sie von ihrer Mutter hatte. „Aber vielleicht haben wir Glück und einer von denen da hilft uns“ sagte Sora noch schnell. „Ja, da kannst du dir sicher sein Sora“ sagte Samuel. „Achja wer denn?“ fragte Jack etwas komisch. „Eure Eltern, die müsst ihr finden“ „Was finden?“ beide schauten sich an... „Ja, das war doch wohl logisch oder habt ihr gedacht, ihr schafft das alleine?“ Samuel musste sich das lachen verkneifen, beide schauten sich erneut an.

„Sie meinen Ash&Misty? Gary&Melody?“ sagten beide gleichzeitig. „Ja und die anderen, aber ihr müsst eine gewisse Blue –Yoko finden“ antwortete Eich den Zweien.

„Eine Blue?“ sagte Jack.

„Ja eine Blue...“ sagte Samuel Eich sehr traurig. „Ihr müsst ihr diesen Brief hier geben“ sagte er und zog einen Brief aus seiner Kitteltasche. „Und warum haben sie...“ bevor Jack weiter reden konnte, unterbrach Sora ihn. „Ok wir machen es Opa“ sagte sie und lächelte. „Ja danke, ich wollte ihr diesen Brief schon immer geben“ sagte Samuel. „Aber warum machen sie es dann nicht?“ fragte Jack Samuel Eich.

„Das ist eine sehr lange Geschichte, aber die gehört hier nicht hin“ sagte Eich. „Ich möchte, dass ihr euch Morgen sofort auf den Weg macht“. „Zum Steinwald?“ sagte Sora.

„Aber dafür brauchen wir 2 Jahre?“ antwortete Jack ihm. „Nein, brauchen wir nicht“ sagte Sora.

„Und warum nicht?“ fragte Jack sie. „Weil ich Mew habe“ sagte sie stolz und lachte laut.

„Ein Mew?“ Jack konnte dies nicht glauben.

## Kapitel 5: Der Albtraum

Hallo erst mal^^

Danke für die Kommis und schon geht es weiter^--^

Ein Mondstrahl fiel durch das Labor, in dem sich Samuel Eich befand.

Dieser saß gegenüber von Ash. „Nun Ash, das hört sich nicht gut an“, antwortete Eich ihm. „Ja, sie haben recht, aber das mit Jack ist sehr schwer, er gibt sich dafür die Schuld, das seine kleine Schwester...“ bevor Ash weiter reden konnte, gab Samuel Eich ihm erst mal einen starken Kaffee. „Danke, den brauche ich jetzt echt“ sagte Ash, der zu Samuel Eich schaute.

„Du hast ihn den ganzen Tag gesucht?“ fragte Eich. „Ja, den ganzen Tag, ich habe alles abgesucht, den Friedhof gestern, ich konnte die ganze Zeit nicht schlafen, ich bin dahin gegangen, wo Jack sich sonst immer versteckt hatte, wenn er sauer oder wütend war, aber dieses mal war er nicht da“ sagte Ash, der kurz eine Atempause einlegte.

„Doch jetzt... weiß ich, das er ja bei ihm ist“ sagte Ash und schaute in seine Kaffeetasse. „Ich hoffe nur, das Misty sich keine großen Sorgen gemacht hat“ schaute Eich, der etwas mitschuldig aussah. „Nein, ich habe ihr gesagt das, was Jack seit neustem immer macht, er kommt Abends sehr spät nach Hause und Morgens ist er sehr schnell weg“ sagte Ash, der etwas verzweifelt aussah. „Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll“ Ash schaute dabei auf den Boden vom Labor. „Naja, Jack versucht anders mit seinem Leid umzugehen“ antwortete Eich Ash. „Ja das hat er wohl von mir“ lächelte Ash etwas.

„Ja Jack hat sehr viel von dir, er hat ein sehr großes Herz“ lächelte Samuel Ash an, der immer noch Traurig war. „Naja, ich hatte da mal einen Traum“ sagte Ash der zu Eich schaute. „Und was für einen?“ fragte Samuel erstaunt. „Naja Jack war gerade geboren, er war gerade frisch zu hause angekommen, da bekam ich diesen Albtraum“, Ash schaute sehr ernst zu Samuel.

„Ich habe geträumt, das ich ein Kind verlieren würde, aber ich wusste nicht wie es aussah, ich dachte dabei an Jack, der gerade erst auf der Welt war“ sagte Ash und trank etwas aus seiner Kaffeetasse, Samuel Eich schaute erstaunt. „Und dabei hast du an Jack gedacht?“ Samuel schaute sehr traurig zu Ash, der versuchte nicht zu weinen. „Ja, ich wusste ja nicht dass ich noch später eine Tochter haben werde“ lächelte Ash, der dabei wieder auf den Kaffee sah.

„Und jetzt habe ich meinen Sohn verloren und meine Tochter“ sagte Ash, der nach draußen schaute. „Nein Ash, das hast du nicht, ich glaube ich hätte dasselbe gedacht, wer ahnt denn, dass ihr noch ein zweites Kind bekommt“, sagte Samuel der Ash etwas aufmuntern wollte

mit seinem Humor. „Ja, ist schon klar Samuel Eich“ sagte Ash, der zum erst mal Lachen musste in dieser Woche. „Hmm... du hast es gewusst, aber du wusstest nicht welches deiner Kinder sterben wird“ sagte Samuel und schaute dabei zu Ash. „Ja, das ist meine Schuld“ antwortete Ash und sah nach draußen um nicht weinen zu müssen. „Du konntest es nicht wissen Ash,“ antwortete Eich ihm. „Ja das weiß ich, ich wünschte ich hätte es durchschaut“ sprach Ash. „Mach dir keine Vorwürfe Ash, jeder Vater oder jede Mutter hätte genau so gedacht wie du“ sagte Eich und schaute zu Ash, der eine Träne fallen ließ.

„Danke, aber das hilft Misty und mir sehr wenig, bitte sagen sie es ihr nicht, ich werde

es ihr selber sagen, wenn die Zeit gekommen ist“ sagte Ash der aufstand. „Ja ist ok Ash, aber du brauchst es ihr nicht zu sagen, es würde ihr das Herz brechen“ antwortete Eich ihm.

„Könnte Jack bei ihnen bleiben?“ fragte Ash Eich. „Solange bis es zu Hause wieder so läuft wie früher, ich meine den ganz normalen Alltag“ sagte Ash. Samuel schaute etwas betroffen,

als Ash aus der Haustüre ging. „Ja Ash aber...“ bevor Samuel weiter reden konnte, drehte sich Ash um „Ja? Geht das nicht mit Jack?“ fragte Ash, der gerade aus der Tür gehen wollte.

„Doch, doch“ sagte Eich, der Ash eigentlich sagen wollte, das sein Sohn Morgen auf die Reise geht ,doch Samuel Eich beschloss es zu lassen, bis die Zeit reif genug ist, es den beiden zu sagen.

## Kapitel 6: „Kleine“ ganz „Groß“

Hallo erst mal

Danke für die Kommis und schon gehts weiter

Die Sonnenstrahlen fielen auf den langen Weg, der sich vor dem Haus von Professor Eich befand.

Sora die ihre Wasserblauen Augen auf den Himmel richtete, sah sehr fröhlich aus, sie war sehr früh auf den unterwegs. Sora beschloss ihr Mew erst einmal im Pokémonball

zulassen, weil sie das Wetter sehr gut fand und nicht von Mew teleportiert werden wollte. Jack schaute sehr verschlafen in den Tag. Er konnte die ganze Nacht nicht richtig schlafen.

Er fühlte sich seiner Aufgabe zu mächtig, doch was er mehr bezweifelte war, dass Sora und er jemals wieder kommen würden. Er hat große Sorge um seine Eltern, ein Kind mehr würde seiner Mutter das Herz brechen. Ob es bei seinem Vater genauso wäre, wie bei seiner Mutter? Das überlegte sich Jack fast jeden Tag. Auch die Nacht war hart für ihn. Er wusste, wenn er es nicht machen würde, würde sich das Leben für seine Familie nicht ändern. Ob seine Mutter das schaffen würde?

Jack sah, dass er diese eine Macht besaß, die die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verändern kann. Er spürte dass die Sonnenstrahlen auf seine Haut fielen, er schaute dabei etwas ängstlich in die Sonne, doch er durfte seine Angst nicht zeigen, nicht jetzt, nicht heute. Er hat so lange gehofft dass sich was ändern würde, fast jede Nacht hörte er seine Mutter weinen, die in ihrem Bett lag und sich schuldig fühlte. Jack musste es schaffen für seine Eltern, Sora die jetzt hinter Jack stand schaute etwas aufgeregter als er. Um sich zusammen zu reißen zog sie einen Schokoladen Riegel aus ihrem Rucksack. „Mmmh Jack willst du auch?“ fragte sie und hielt Jack den Schokoladen Riegel unter die Nase. „Nein du Schoko Monster“ sagte Jack, der zur Seite schaute. „Hey“ sagte sie und schaute etwas eingebildet zu ihm. „Was denn du Schokoladensüchtige?“ fragte Jack und grinste zu Sora die etwas lustig aussah mit ihrer Haltung die sie Jack zeigte. „Ja ich brauche das“ sagte sie und holte sich noch eins aus ihrem Rucksack.

„Ja mehr als alles andere?“ lachte Jack, sie gab ein kleines peinliches Lächeln und warf ihren Blick auf Jack. Sie war froh, dass sie ihren alten Jack wieder hatte ob wohl es nur für eine kurze Zeit war. „So, hier sind noch wichtige Sachen für euch“ sagte Samuel und kam in das Wohnzimmer. „Sora ich hoffe du hast nur gesagt dass du und Jack jetzt erst mal nur Reisen, nicht mehr oder?“ fragte Samuel. „Ja ich habe Paps gesagt ich werde mit Jack erst mal in eine Schule gehen -in Johto“ sagte sie und lächelte. „Den Brief hast du abgeben zu Hause?“ fragte er sie. „Ja Paps kannte diese Schule nicht, aber er sagt, dass ich das bestimmt brauche“.

„Für was? für Schokolade essen?“ sagte Jack der an Sora vorbei lief und sich seinen Rucksack aufsetzte. „Nein“ sagte sie und zog ihre Kinder Sonnenbrille auf. Jack schaute etwas verwirrt

und dachte// Oje diese Sonnenbrille, ohne die sieht sie besser aus//.

„Jack ich habe deinen Eltern nichts gesagt“ sagte Eich und schaute auf Jack der gerade im Flur stand. „Ich werde es machen, wenn du weg bist“ sagte er und schaute

dabei zu Sora

die sich voll cool vorkam. „Naja ich hoffe du passt auf sie auf“ sagte er und schaute dabei zu Jack. „Auf die?“ „Was heißt hier „die“ ich muss auf dich aufpassen“ sagte Sora, die mal wieder zum Kampf bereit stand. „Naja jemand muss ja auf dich aufpassen, du Schoko Monster“ sagte Jack der raus rannte. Samuel Eich schaute sich die Streitereien an und lächelte etwas glücklich. „Ich hoffe ich habe das richtige gemacht“ sagte er und schaute dabei in den Himmel.

„Ach Blue“ sagt er leise. „Auf wieder sehen“ sagte Jack der kurz noch zu Samuel Eich schaute. „Komm her Ketchum ich mache dich fertig“ sagte Sora, die hinter ihn her rannte.

„Tschüss Opa“ sagte Sora und lachte dabei laut. „Wieder sehen Sora“ sagte er und ging ins Haus zurück. „Ich hoffe du schaffst das Jack“ sagte Samuel Eich und lief zurück in sein Labor.

Sora rannte immer noch hinter Jack her, der sehr viel Ausdauer hatte. Er lächelte in die Sonne

die auf den langen Weg nach Vertania City fiel. „Warte Jack Bitte!“ rief Sora von weitem.

„Was ist Schoko Monster?“ fragte Jack, der stehen blieb und zu ihr schaute.

„Ähh, du sollst nicht immer Schoko Monster zu mir sagen“ sagte Sora die schnell weiter rannte

um Jack einen Schlag zu geben. „Was soll ich den sonst sagen?“ fragte Jack der seine Blau-Grün Augen auf sora richtete. „Ich heiße Sora klar?“ „Klar Schoko Monster“ lachte Jack, der jetzt neben Sora lief.

Die Märzsonne fiel auf die zwei, sie waren jetzt fast 4 Stunden unterwegs.

Sie hatten viele Pausen gemacht, Soras Schokoladen Riegel

waren fast alle. Sodas sie immer wieder denselben im Mund hatte.

„Jack können wir eine Pause machen?“ fragte Sora ganz vorsichtig.

„Nein, wir haben erst vor einer Stunde eine gemacht“ sagte Jack und lief weiter.

„Ähh ich kann aber nicht mehr“ sagte sie und ließ sich auf ihre Knie fallen.

Sie war den Tränen nah. Jack blieb stehen und schaute zu Sora, die sich auf den Boden setzte.

„Sora wir müssen weiter“ sagte Jack, der zu ihr runter schaute, als er wieder zurück lief

und vor ihr stand. Sora schaute sehr müde zu Jack, der sie etwas bemitleidete.

„Na komm du nimmst meinen Rucksack“ sagte Jack und gab Sora den Rucksack.

„Ich nehme dich Huckepack“ sagte Jack. „Haste alles?“ fragte Jack sie, Sora nahm den Rucksack von Jack auf ihren Rücken, der gerade noch über ihren passte. „Fertig?“ fragte Jack sie. „Ja klar“ sagte Sora und lächelte. „Also gut, dann los“ schrie Jack und rannte so schnell wie er nur konnte.

Sora lachte dabei sehr laut, Jack fühlte sich zwar nicht gerade glücklich, aber so lange Sora spaß hatte, hatte er es auch. Nach einer halben Stunde erreichten Jack und Sora die Stadt Vertania

City. Jacks Augen wurden immer größer, er sah die größte Stadt, wo alle Pokémonmeister hin

gingen um ihren Sieg zubekommen. „Das ist also Vertania“ sagte Jack. „Warst du noch nie hier?“ fragte Sora ihn. „Doch, aber es ist sooo lange her. Das letzte Mal war es mit Salina“

sagte Jack, der Sora runter ließ von seinem Rücken. „Ach ich verstehe“ antwortete

Sora ihm.

„Jetzt müssen wir erst mal etwas essen“ sagte Sora und holte ein paar Brote aus ihrer Tasche

und setzte sich auf einen Stein mitten in der Stadt. „Ähh Sora?“ „Ja was ist?“ antwortete Sora ihm.

„Wir können uns doch in das Pokemoncenter rein setzen“ sagte Jack der vorlief.

„Oh ja, tolle Sache“ sagte Sora die vorrannte, die 7 Jährige sah von weitem das Pokemoncenter. „Toll, dann können wir ja dort auch schlafen“ sagte sie und machte die Tür

auf. „Ja, das können wir“ lächelte Jack und sah das Telefon. „Ich rufe erst mal Eich an“ sagte er und ging zum Telefon. Sora rannte zu Schwester Joy und fragte ob sie noch Zimmer für zwei Leute hätte. Jack wählte die Nummer schnell und wartete auf Antwort. Der Bildschirm ging an und man sah Samuel Eich. „Hallo Jack“ sagte er. „Hallo ich wollte sagen wir sind jetzt in Vertania City, Sora wollte laufen“ sagt er. „Ah“ sagte Eich „Ich hoffe es geht ihr gut“ fragte Eich Jack. „Klar es geht ihr bestens“ antwortete Jack ihm. „Wir werden Morgen zum Vertania City Wald laufen und dann mit Mew weiter Reisen“ sagte Jack noch schnell.

„Ja gut, ich hoffe dass du viel Erfolg dabei hast“ sagte Eich, der weiter mit Jack noch über die Zeitreise redete. Es war jetzt 18:00 Uhr im Pokemon Center und Jack beschloss nach einem sehr langen Gespräch endlich auf zulegen. Sora lag schon ihn ihrem Bett, Jack machte die Türe im Zimmer auf und lächelte. „Was für ein Tag was Sora?“ sagte er und schaute auf ihre Blonden Haare die ihr beim schlafen ins Gesicht fielen. Jack beschloss auch ins Bett zu gehen, er wollte morgen sehr früh aufstehen, um seine Zeitreise mit Sora an zu treten.

## Kapitel 7: Wenn die Vergangenheit zur Gegenwart wird

Hallo erst mal

Danke für die Kommiss und sorry wegen der Verspätung

Der Sonnenstahl fiel durch die kahlen Äste, die zwischen den Bäumen waren.

Es war ein sehr schöner, aber auch kalter Morgen überall war der Regen noch von letzter Nacht zu sehen.

Auf dem Weg lagen noch sehr viele Pfützen, die von dem Sonnenstahl angefunkelt wurden. Ein 10 Jähriger Junge

mit Blau-Grünen Augen schaute auf seine kleine Begleiterin, die über die Pfützen sprang. „Ja Jaja“ sagte sie immer wieder.

Ihr etwas langes Blondes Haar wurde von dem leichten Wind mitgerissen, ihre Wasser blauen Augen schauten immer wieder auf die großen Pfützen, die sich auf den Weg befanden. „Jetzt hör doch auf“ sagte er und sah dabei immer wieder zu ihr.

„Wieso?“ sagte sie und drehte sich zur Seite und schoss mit ihren rechten Fuß die Wasser Pfütze in seine Richtung. Das Wasser bekam durch den Schuss, das Funkeln, welches auch in Sora-Serenety Augen vorhanden war. „Du bist wie ein kleines Baby“ sagte ihr Begleiter, der sie frech anlächelte. „Achja und was bist du?“ sagte sie und schuppste ihn von der Seite an. „Ich bin älter als du“ sagte er und sah immer wieder in den Vertania Wald, in dem sich die beiden befanden. „Mhhh... wo ist denn dein neues, ach so tolles Pokemon?“ fragte Jack etwas vorsichtig. Sora schaute etwas komisch und nachdenklich in den klaren blauen Himmel.

„Naja meins habe ich Jack, und wo ist dein Pokemon?“ fragte sie etwas sauer. „Naja, erst zeigst du mir dein Mew klar?“ sagte Jack der stehen blieb. „Nee, so nicht Ketchum erst will ich deins sehen“, sagte sie und schaute cool zur Seite. „Ok Sora, ich werde es dir zeigen“ Jack holte aus seiner Tasche den Pokémonball und warf ihn in die Luft. Ein sehr heller Strahl wurde ausgelöst und vor Sora stand ein kleines Evoli, das zu ihr rauf schaute. „Evoli“ antwortete es, Sora war erstaunt über dieses Pokemon, sie dachte er hätte ein Glumanda oder ein Pikachu, doch es war ein Evoli. „Das ist dein Pokemon?“ fragte sie erneut und streichelte das kleine braune Pokemon. „Ja, das ist meine Pokemon“ sagte Jack und schaute auf das Evoli, das nur zu Sora schaute. „Aber wir werden bestimmt gute Freunde“ sagte Jack und wollte das Pokemon streicheln, doch bevor er es streicheln konnte, war es wieder in seinem Pokémonball. Sora musste sich das lachen verkneifen.

„Was glotzt du denn so?“ sagte Jack mit böse. „Nichts“ sagte Sora und lachte sehr laut. „Ja witzig... sehr witzig“ sagte er und sah beleidigt zur Seite.

„Es tut mir leid“ sagte sie und lachte noch mehr. „Aber das war gerade einfach nur...“ bevor Sora weiter lachen konnte,

stand Jack sehr nah vor ihr. „Achja, wenn du das so lustig findest, dann zeig doch dein Mew?“ Jack wartete auf Soras Antwort,

die jetzt nicht mehr lachte. „Öhhh“ sagte sie und sah auf den Boden. „Ich wusste es“ sagte Jack und lächelt etwas frech in den Himmel. „Lügen haben kurze Beine“ sagte er und lief weiter. „Gar nicht Jack“ sagte sie und warf Jack den Pokémonball an den Kopf, der wie bei Evoli einen großen Strahl auslöste. „Sag mal hast du sie noch alle“

schrie Jack, der sich zu ihr umdrehte, doch bevor er weiter meckern konnte, sah man die Gestalt eines Pokemon vor Jacks Nase, es war Rosé farbig und flog immer wieder um Jack herum.

„Mew“ sagte es und schaute kopfüber zu Jack herunter. „Ähh“ sagte Jack und gab dem Pokemon ein verwirrtes Lächeln.

„Darf ich vorstellen, das ist Mew“ sagte Sora und streichelte das Pokemon, das zu Jack schaute. „Bei allen Pokemon... du hast es wirklich“ sagte Jack und sah dabei zu Sora. „Ja warum sollte ich es nicht haben Ketchum?“ sagte sie sehr cool. „Naja, weil du sonst immer nur lügst“ sagte Jack etwas obercool und lief weiter.

„Das tue ich nicht Jack Ketchum“ sagte sie und lief hinter ihm her. „Mew?“ das Pokemon sah, das Sora weiter lief. „Und woher haste es?“ fragte Jack der jetzt zu Sora schaute während des laufen.

„Ich habe es gefunden“ reicht das nicht?“ fragte sie bevor sie weiter reden konnte, sah sie das die Blätter des Vertania Waldes

hell Grün erleuchteten. Sie sah in der Ferne eine große Maschine, die auf die zwei zu raste.

Jack und Sora sahen ein Pokemon, das hell bis dunkel Grün war, es raste auf die zwei zu. Beide versuchten auszuweichen, was nicht gerade leicht war. „Du gehörst mir Celebi!“ schrie ein Mann, der auf dieser Maschine saß. „Celebi? Im Vertania Wald? , ich dachte es wäre im Stein Wald?“ sagte Jack, der etwas verwirrt zu dem Pokemon schaute, das immer näher kam. „Naja, vielleicht wollte es ja einmal einen Umzug machen?“ sagte Sora, die das Pokemon von weitem sah. „Mew?“ sagte das Pokemon, das zwischen Sora und Jack war. „Gleich habe ich dich!“ schrie der Mann und warf ein großes Seil, das Celebi schaute kurz zurück und nahm seine ganze Kraft und zog seine Energie aus dem Vertania Wald der immer heller wurde. „Wir müssen hier weg“ sagte Sora und wollte Jack gerade an seinen Rucksack ziehen. „Es macht eine Zeitreise“ sagte Jack und sah, dass das Pokemon jetzt in ihm hinein raste.

Ein sehr heller Strahl wurde ausgelöst und Jack spürte in seinem Magen einen sehr großen Schmerz, es funkelte und leuchtete um die zwei herum. „AHHH... was ist das?“ fragte Sora und sah nur noch kurz die Maschine, die jetzt auf sie zu raste.

„AHHH Jack“ schrie Sora und hielt sich an ihm fest, beide kniffen ihre Augen zu, es war wie eine kurze Minute, in der sie ihre Augen zu hatten und plötzlich sahen sie einen anderen Vertania Wald, der mehr Bäume hatte als zu vor. Jack schaute auf das Pokemon, das sich von ihm löste. „Celebi...“ sagte es immer wieder und flog etwas schwach da von. „So warte doch“ sagte Jack, der aufstehen wollte und noch den einen Schmerz spürte, welcher ihn wieder zum fallen brachte. „Mew?“ fragte das Pokemon, das zu Jack schaute. „Sora... wo sind wir?“ fragte Jack, Sora schaute auf den Boden und sah das alles anders war als gerade eben noch. „Ich weiß es nicht“ sagte sie und sah etwas ängstlich zu Jack.

Jack verlor das Bewusstsein, weil der Schmerz zu stark war das Celebi ihm zufügte.

„Jack, Jack?“ sagte Sora, die Jack auffing, sodass er nicht auf den Boden aufschlug. „Jack, sag doch was, bitte“ sagte Sora und ließ ihre Tränen auf Jacks Gesicht fallen. „Mew?“ sagte das Pokemon, das immer wieder um Jack herum flog.

## Kapitel 8: Viele Namen-eine Person(Falsche Identität)

Hallo erst mal^^

Danke für die 3 Kommis und schon geht es weiter

Er machte langsam seine Blau-Grünen Augen auf, und sah ein Mädchen mit langen Rasterzöpfen vor sich stehen, ihre Augenfarbe konnte man nicht erkennen, da sie mitten in der Sonne stand, das einzige was Jack sah war das sie lächelte.

Er spürte das Sora ihre warmen Tränen auf seine Wange fallen ließ. Sie schaute dabei immer zu dem Mädchen mit den weißen langen Rasterzöpfen

die kurz mit ihren Schokoladen brauen Augen auf Sora schaute, die immer noch viele Tränen im Gesicht hatte. „Geht es dir gut?“ fragte sie Jack der immer wieder seine Augen zu machte. Sora schaute erneut zu dem seltsamen Mädchen, sie trug keine Schuhe was sora sehr schnell bemerkte, ihre Latzhose war schwarz unter ihrer Latzhose trug sie einen weißen Pullover der dünn war. Jack versuchte langsam auf zu stehen was gar nicht leicht war, weil er immer noch geschwächt war vom Angriff des Celebis das schon seid Stunden weg war. „Soll ich dir helfen“ fragte sie ganz freundlich und lächelte Jack an. „Nein danke, ist das das Jahr 2022?“ fragte Jack der sich beim stehen seinen Bauch fest hielt. „Naja ich dachte wir schreiben das Jahr 2008?“, sagte sie und lachte dabei sehr laut. „ Haben wir das Jahr 20022?“ fragte er erneut,

der langsam sauer auf das Mädchen zu lief. „ Naja bisher habe ich nicht daran gezweifelt, aber wir können es auch das Jahr 2022 nennen? sagte sie und lief kleine Schritte zurück, sodass sie beim laufen zu Boden fiel. „Der Schlaf hat dir wohl nicht gut getan?“ sagte sie noch schnell etwas verwirrt. „ Also wir schreiben jetzt das Jahr 2008!?“ schrie Jack der gerade das Gleichgewicht verlor und wieder drohte auf den Boden zu fallen. „Jack“ sagte Sora und fing ihren Begleiter auf, sodass er nicht drohte zu fallen.

Jack wurde erneut etwas schwarz vor den Augen. „Ähh ich glaube dein Freund braucht Ruhe“ sagte sie und lachte. „Ich brauche keine Ruhe,ich suche eine Blue-yoko Eich“ sagte Jack der wieder auf stand. „ Eine Blue?“ fragte sie. „ Ja die Enkelin von Samuel Eich“ das Mädchen schaute etwas erstaunt und etwas ängstlich.

„Die Blue?“ fragte sie erneut „Ja kennst du sie?“ fragte Sora „Naja was wollt ihr denn von ihr?“ fragte sie „Naja das geht dich gar nichts an“ antwortete Jack dem Mädchen.

„Wie heißt du überhaupt?“ fragte Sora, die etwas komisch zu dem Mädchen mit dem weißen Rasterzöpfen blickte. „ Naja meine Freunde nennen mich Maria“ sagte sie etwas vorsichtig „Bist du sicher, das du so heißt?“ fragte Jack der dabei zu Sora schaute. „Ähh klar, warum sollte ich das nicht wissen?“ fragte sie und schaute dabei zur Seite.

„Ich kann mir nicht helfen, aber der Name passt nicht zu dir“ sagte Jack, der etwas unsicher zu ihr schaute. „Naja ich finde den Namen Maria schön“ sagte Sora und sah dabei zu Mew, der immer wieder um Jack herum flog. „ Naja ich mag den Namen auch nicht“ antwortete sie den Zwei. „Dafür das du Maria heißt, sieht du Blue ja so was von ähnlich. Jack hatte das Mädchen gleich durch schaut. Er hatte das große Los gezogen. Vor ihm stand Blue-yoko Eich, die sich immer noch unter den Namen Maria ausgab, er lächelte und schaute immer wieder zu Sora, die etwas verwirrt lächelte, da sie nicht

verstand was Jack ihr zu sagen hatte.

„Wie, du kennst Blue?“ fragte Sora die ihn anschaute.

„Naja eigentlich gar nicht“ sagte sie und lachte „Gar nicht, dafür sieht sie dir aber zum Verwechseln ähnlich“ sagte Jack, der sich einen Spaß daraus machte

sie ärgern zu können. „Naja ich versteh zwar nicht warum du uns so anlügst, ist mir auch voll egal, aber das hier ist ein Brief von deinem Opa aus dem Jahr 2022“ sagte Jack

und gab ihr den Brief, sie las sich den Brief mehrfach durch, sodass ihr Interesse geweckt wurde. Sie schaute zu Jack und lachte ganz laut.

„Du bist der Sohn von Ash und Misty?“ sie lachte so laut, das man es durch den ganzen Vertania Wald hörte. „Nicht schlecht, das glaube ich dir glatt“ sagte sie

„Naja deine schönen Augen“ sagte sie, die näher an Jack heran ging. „Die haste wohl von Misty, du bist noch süßer als dein Vater Ash“ sagte sie und küsste ihn auf die Wange. Jack würde etwas rot um die Nase, Sora hingegen wurde richtig sauer und wütend „Sag mal hast du nichts Besseres zutun?“ sagte sie und schuppste Jack zur Seite.

„Naja du bist die Kleine von Gary und Melody?“ fragte sie „Ja und du bist Blue!“ schrie sie. „Ach wie schön, das die vier das geschafft haben, ist echt mehr als nur zum lachen“ sagte sie. „Was geschafft haben?“ fragte Jack, der wieder aufstand, der sich von dem Schupps von Sora erst mal Erholen musste.“ Naja Ash Misty sind verlobt ok, du kannst zu 90% sicher sein, das du in der Zukunft sein wirst Jack, aber Sora...“ sagte das Mädchen, das den Namen Blue trug und dabei eine Pause machte. „Das ist 1 zu 100“ lachte sie ganz laut. „Achja soll ich dir mal zeigen was zu 100% ist?“ sagte Sora die auf Blue losgehen wollte. „Sie meinte sie wird bestimmt zu 100% davon ausgehen das sie in der Zukunft sein wird“ sagte Jack der Sora fest hielt. „Ach nee wie süß, wie Ash und Misty“ sagte Blue die vorlief „Was?“ beide schauten sich an und wurden etwas rot „Nee Niemals“ sagten beide gleichzeitig. „Naja sag niemals nie“ sagte Blue die sich um drehte und weiter lief. „Hey was fällt dir ein, bleib stehen“ schrie Sora und Jack gleichzeitig die hinter Blue her rannten, diese war 10-mal so schnell wie sie.

## Kapitel 9: Warum gibt es dich nicht in der Zukunft?

Der Sonnenstrahl fiel auf den langen Weg, auf dem sich Sora und Jack befanden. Vor ihnen lief das Mädchen mit den weißen Rasterzöpfen, die immer wieder über die Steine sprang, die im Weg lagen. Sora und Jack zuckten immer wieder zusammen, wenn sie mit ihren nackten Füßen auf den Boden aufkam. Jeder Schritt den sie tat, war für Sora und Jack als würden sie die Schmerzen spüren, die das Mädchen mit der schwarzen Latzhose nicht spürte. Jack versuchte „schlau“ aus dem Mädchen zu werden, er erinnerte sich an ein Foto, das bei Samuel Eich stand, aber nie wurde klar wer das Mädchen auf dem alten Foto war.

Was Jack dennoch sehr sauer oder traurig machte, war das seine Eltern nie über eine gewisse Blue-Yoko sprachen. Sora hin gehen beschäftigte sich mit Jacks Art, die hier mal wieder neu war. Eigentlich dachte sie, sie würde Jack kennen doch sie bekam fast ihren Mund nicht mehr zu, als er wusste, wer das Mädchen war,

das gerade weiter hin lachte und über jeden Stein sprang. Sie wusste jetzt warum ihre Eltern nie was über ihr gesagt haben, weil Blue ein großen Knall für Sora hatte, sie verstand auch nicht, warum Jack so cool blieb, er war doch sonst immer der schnelle. Jacks Blicke fielen beim laufen auf Sora, die ihn etwas fragend anschaute.

"Was los SchokoMonster?" fragte er und schuppste sie etwas zur Seite. "Nichts, du „Ach so Toller“ " sagte sie und setzte ihre Kindersonnebrille auf. Blue, die stehen blieb und nach ihren neuen Anhang schaute, lächelte etwas als sie sah, das Sora etwas zickig zur Seite schaute. Jack hin gegen verstand nicht was Sora hatte und schaute etwas besorgt zu ihr. "Hey Jack woher wusstest du, dass ich es bin?" fragte Blue die jetzt genau vor ihm stand. Jack sah nur ihre weißen langen Rasterzöpfe, die er in sein Gesicht hängen hatte. "Woher?" fragte er etwas verwirrt "Ja, woher wusstest du, dass ich Blue bin?". Blue lächelte und ging noch näher an Jack heran, Sora schaute jetzt etwas gelassen zur Seite, doch beim zweiten Blick schuppste sie Blue von Jack weg. "Brauchst du eine Brille?" fragte Sora etwas genervt. Blue schaute auf das 7 Jahre alte Mädchen, das etwas angriffslustig aussah. "Was Glotzt du so? Brauchst du ein Passfoto?" fragte Sora. "Oh ja hast du eine Kamera?" fragte Blue und lachte. "Äh?" bevor Sora etwas mit bekam ging Jack dazwischen. "Ich mag deine kleine Freundin, wie lange seid ihr schon zusammen?" lachte Blue. "Was zusammen" beide schauten sich sprachlos an. "Ja so... mit das hier" sagte Blue und küsste Jack auf die Wange. Sora sah in Blue ein rotes Tuch, das schnell beseitigt werden sollte. Das hätte sich Sora vielleicht nicht wünschen sollen. Jack hin gegen lief an Blue vorbei und schaute dabei in den Himmel. "Naja... ich habe dein Foto bei Eich gesehen" sagte er und ließ die warmen Sonnenstrahlen auf sich fallen. "Aber niemand hat mir gesagt, wer du bist immer wenn ich gefragt habe, sagten sie nichts und liefen weiter" sagte Jack und schaute dabei zu Blue, die ihre Augen auf den Boden richtete. Blue lächelte nur und schaute dabei auf ihre nackten Füße. Sora kam sich etwas schuldig vor. Was muss das für ein Gefühl sein, wenn man in der Zukunft keinen Plan hat für andere. Sora hatte auch nie was von einer Blue-Yoko gehört. Nicht mal ihr Vater Gary hatte jemals, ein Wort von dem hübschen Mädchen, das neben ihr stand gesagt. Jack wusste nicht mehr weiter, er versuchte seine Trauer und die Wut die er im Bauch hatte zu vergessen. Sein kleines lächeln, das er für Blue noch über hatte, ließ er auf ihr fallen, er dreht sich langsam um... und versuchte mit aller Kraft, sie an zu lächeln.

Doch Blue erholte sich sehr schnell von dem Schock, den sie erlebt hatte! Hatte sie ihn

überhaupt erlebt?

Sie rannte sofort wieder los und riss Jack und Sora an ihren Händen, sodass sie beim rennen gerade noch mit kamen.

"Die anderen werden Augen machen" sagte Blue und rannte weiter. "Augen machen?" Beide schauten sich an.

"Blue... da gibt es ein kleines Problem" sagte Jack. "Ja und was mein kleiner Süßer?" fragte Blue und zwinkerte Jack zu.

Sora schaute sauer zur Seite. "Du darfst ihnen nicht erzählen, dass wir ihre Kinder sind" schrie Sora Blue entgegen, sie lachte nur ganz laut darüber.

"Naja umso mehr Spaß für mich oder Sora? Oder doch lieber Misty Zwei?" Sora schaute etwas überrascht, auf die Schlagfertigkeit die Blue hatte.

Was war sie nur für ein Mensch? Blue lächelte und packte Sora am Arm und rannte so schnell wie sie nur konnte aus dem Wald mit den beiden.

## Kapitel 10: Keine Störungen bei der Probe!?

Der kalte Aprilregen fiel auf den langen Weg nach Alabastia, auf dem sich Blue mit ihrem neuen Anhang befand. Nach etwa einer halben Stunde hörte es auf zu regnen, viele kleine Wasserpfützen sind auf den Wegen liegen geblieben, sodass Blue großen spaß daran hatte über diese zu springen. Jack und Sora die vor Müdigkeit kaum mehr schauen konnten, ließen sich kurz auf den nassen Boden fallen. Ihre Augen waren ganz und gar auf Blue gerichtet, sodass sie sahen wie Blue über die Pfützen sprang. Sie schaute nicht einmal zurück, als würde sie die zwei vergessen haben, aber das war nicht so. Blue überlegte beim springen sehr lange, wo sie die beiden wohl unter bekommen würde und was sie ihren Großvater erzählen sollte. Blue wusste bereits, das alles was mit Jack und Sora zu tun hatte ihre Schuld war. Aber warum sie hier waren, wusste sie schon lange. Alles was sie ihren Großvater erzählt hatte wurde fast war, das meiste was ihr jedoch leid tat, das sie nie die Kinder von Ash&Misty und Gary&Melody kennen lernen konnte. Jack hin gegen überlegte dabei, wie er so schnell wie möglich an die Orange Inseln dran kam. Er wollte nicht so recht wissen, was in der Vergangenheit alles passiert ist. Und er hoffte, dass keiner außer Blue und Samuel wusste wer die beiden waren und warum sie hier waren. Sora ließ ihre Blicke auf den kalten nassen Boden fallen, sie war ihren Tränen sehr nahe, sie wusste fast nicht mehr, warum das alles so sein sollte, ihr Wunsch nach Hause zukommen war stärker, da sie bald Geburtstag hatte und wusste, das sie ihren 8 Geburtstag wohl oder übel hier in der Vergangenheit feiern sollte. Während sie an dies dachte schaute sie auf Blue, die immer wieder über die Pfützen sprang. Nach der kleinen Erholung, die Jack und Sora machten beschlossen sie auch das letzte Stück noch zu laufen.

Auf einer Mauer, die sich etwas weiter von Alabastia befand, saß ein junges hübsches Mädchen im alter von 15 Jahren. Sie trug ein langes hell Roséfarbenes Kleid. Ihre Wasser Blauen Augen schauten auf die nasse Wiese. Ihr etwas langes Braunes Haar wurde von dem Rest Wind etwas mit gerissen. Neben ihr saß ein Junge im Alter von 18 Jahren.

Er selber trug eine schwarze Kappe, unter dieser Kappe sah man sein dunkel rotes Haar.

Seine dunkel Braunen Augen ließ er auf das hübsche Mädchen fallen, welches neben ihm auf einer Mauer saß. „Naja ich finde du bist anders wie Melody und Misty“ sagte er und lächelte etwas und zog seine Kappe noch mehr runter, sodass sie nur sein lächeln sah.

„Danke schön“ sagte sie und schaute etwas errötet zur Seite. „Keine Ursache Meike“ sagte er und berührte langsam ihre Hand, Meike schaute etwas erstaunt und ließ es zu. Ihre Blicke trafen sich sehr schnell, sodass Meike beschloss ihre Augen zu schließen. Der Junge, der den Name Richy trug, machte das gleiche... Plötzlich raste ein weißhaariges Mädchen mit zwei anderen an ihnen vorbei. Meike machte bevor sie ihn küssen wollte, schnell wieder ihre Augen auf. „Was war das?“ fragte sie Richy, der zu Meike schaute. „Ich weiß es nicht“ sagte er. Meike konnte weiße Haare erkennen, sie wusste genau wer das war. „Das ist doch Blue, aber wen hat sie denn dabei?“ fragte Meike und schaute dabei in die Ferne. „Oh nein gleich kracht es bestimmt wieder zwischen Blue und Misty“ sagte Meike und rannte los. „Aber warum?“ fragte Richy der beim rennen Meike anschaute.

„ Ah Blue bitte nicht so schnell“ sagte Sora und Jack gleichzeitig. Doch Blue rannte immer schneller, fast als würde sie auf der Flucht sein, war sie es auch? Oder wollte sie ihr Ziel noch vor Mitternacht erreichen? Sora spürte fast ihre Beine nicht mehr, sie drohte zu fallen.

Doch Blue blieb erstaunlich stehen, sie befanden sich vor einer kleinen Kirche, Blue ging sehr kleine Schritte zurück, doch plötzlich sah man ein junges hübsches Mädchen mit langen orangen Haaren und ihre Blau-Grünen Augen waren voller Wut.

Sie ging sehr schnell auf Blue zu, fast zu schnell. Packte sie am Kragen, sodass Blue den Boden nicht mehr spürte. „ Sag mal Blue-Yoko Eich wo warst du bei der Vorbereitung unseres Ja Wortes?“ fragte sie sauer. Sie merkte nicht, das Blue ein Anhang bei sich hatte. Blue beschloss Misty etwas weg zu drücken und packte sich Sora und Jack und rannte weiter in Richtig Eichs Haus. Das Mädchen war geschockt von dem verhalten das Blue zeigte. Sie drehte sich langsam um zu ihren Verlobten der sich das lachen verkneifen musste. „ Was gibt es da bitte schön zu lachen?“ fragte sie etwas zickig. „ Nichts Misty außer das Blue dich nicht ernst nimmt“ sagte ein Junge mit schwarzen Haaren und dunklen Augen, der die Treppenstufen runter kam. „ Was? Sag das noch mal?“ fragte der Rotschopf etwas wütend.

„ Äh nichts Misty“ sagte der Junge etwas verwirrt, der den Namen Tracy trug und schaute dabei zu Rocko, der versuchte Misty zu beruhigen. „ Naja was Blue wohl hat?“ fragte sich der Junge der den Namen Ash trug. „ Sie hat was, wenn ich mit ihr fertig bin!“ schrie Misty

über den ganzen Weg. Ihr Verlobter der den Namen Ash trug, versuchte zu verstehen was Blue für Kinder dabei hatte. Er selber hatte sie noch nie gesehen, zwischen ihm und Blue gab eigentlich keine Geheimnisse. Seine Freundin oder besser gesagt seine Zukünftige Frau die neben ihm stand und bald ihre Nerven verlor. „ Ash du musst mit ihr reden, sonst mache ich es“ sagte sie nur noch und packte sich an ihre Stirn. „ Wieso ich denn?“ fragte Ash etwas erschrocken und sah dabei zu Misty, die nichts mehr sagen wollte.

Meike und Richy sahen das Blue schon längst da gewesen war, ihre Blicke fielen dabei zu Rocko und Tracy die sich beim Streit von Ash und Misty raushielten. „ Wo ist sie hin?“ fragte Richy der zu den beiden Streithähnen schaute. Beide hörten einen Moment auf und sahen etwas verwirrt zu Richy, der sich das Schauspiel anschaute. „ Und so was will Heiraten?“ fragte Gary, der die Treppe herunter lief und dabei zu Melody schaute. „ Ihr braucht ja nicht zu kommen“ lächelte ein braun Haariges Mädchen mit blauen Augen, die Tracy schuppste. „ Ja das ist eine tolle Idee Bianca“ sagte Melody, die ihre silberne Sonnenbrille herunter nahm und zu ihr blickte.

Tracy musste sich das lachen fast verkneifen, als Ash und Misty sich etwas nachdenklich anschauten. „ Dann wäre das ja auch geklärt“ sagte Melody und küsste Ash noch mal auf die Wange. „ Ah Melody“ schrie Misty den zweien hinterher. „ Ihr könnt ja bescheid sagen, wenn es ernst wird“ sagte Gary und hielt seinen Daumen hoch. Misty schaute dabei etwas traurig und gleichzeitig sauer zu ihrem Verlobten. „ Sie haben Recht Ash“ sagte sie und schaute dabei zum Boden. „ Mit was Misty, das ich dich Liebe?“ fragte er und packte ihr sanft an ihr Kinn.

Tracy und Bianca beschlossen wie die anderen nach Hause zu gehen. Nur Meike war etwas besorgt um Blues verhalten, sie war doch immer da, wenn Misty ihr an den Kragen gehen wollte, aber es sah sehr ernst aus, weil es keine Störungen gab bei der Probe des „ Ja Wortes“.



## Kapitel 11: Nur eine Träne

Ein kleiner Windzug flog leise über die Gelb goldenen Kornfelder, die sich am dem Weg befanden.

Ihre Schokoladen Brauen Augen schauten in Richtung Himmelszelt und sahen sehr Nachdenklich aus, sie sah nicht einmal die Steine die sich zwischen ihren nackten Füßen befanden. Jack der verzweifelt das junge Mädchen einholte spürte die kalte April Luft, die ihm entgegen kam. Er wusste nicht wie er zu dem Glück gekommen ist sie zu treffen oder war es ein Fluch? Sora die ihre Haare im Gesicht spürte sah

vor lauter Blondem Haar nichts mehr, doch Blue rannte weiter bis man den Großen Berg sah auf dem das Haus stand. Sie rannte sofort den Weg entlang über die Alte Brücke, wo unten sich ein Fluss befand. Sora ließ ihren Blick auf das Klare Blaue Wasser fallen das sie beim vorbei gehen beobachtete. Sie fühlte sich nicht wohl, es war kalt und sie war auch noch müde, Jack hingegen konnte es immer noch nicht glauben, dass er in der Vergangenheit war. Alles sah so anders... so normal aus, die Alte Brücke war in der Zukunft gar nicht. Egal wo er sich dabei wohl fühlte oder nicht er hatte eine Aufgabe und das war seiner kleine Schwester zu helfen die in der Zukunft verstarb. Es dauerte etwas als Blue die Tür erreichte und endlich klopfte, Jack und Sora stand jetzt hinter dem Mädchen mit den Weißenrasterzöpfen, die etwas ungeduldig auf die Türe starrte. Sora bekam von dem langen warten eine Gänsehaut die sie sogar bis zu ihren Füßen spürte. Plötzlich ging die Tür auf und vor ihnen stand Samuel Eich der sich seine Verantwortung noch gar nicht so recht gewusst war, er ließ die Drei in das Haus hinein

und schaute dabei zu seiner Enkelin die ihn etwas besorgt anschaute und ihn einen Brief in die Hand drückte. Er sah sehr verwundert aus, aber ohne nach zu denken machte er den Briefumschlag auf und las die über 14 Zeilen die sich auf dem Blatt befanden. Er schaute dabei immer nur zu Blue und sah erstaunt aus.

Blue hingehen bekam sehr viel Tränen in ihren Augen. „ Es ist war geworden“ sagte sie und sah zu ihren Großvater, der etwas nachdenklich zu Sora und Jack schaute.

„ Oh ja Blue oh ja“ sagte er und ließ den Brief auf den Boden fallen. Jack wusste nicht warum Blue am ganzen Körper Gänsehaut bekam und sehr viel Weinte.

„ Ich wusste das sie es nicht vergessen, ich wusste das ich bestraft werde“ sagte sie und rannte gegen ihren Großvater und weinte, es dauerte nicht lange und sie rannte und riss sich von ihren Großvater los, der sie beruhigen wollte, doch der Schmerz, die Angst die er in Blue´s Augen sah war zu groß um sie fest zu halten, sie ließ die Tür offen und rannte den Berg hinunter. Ihre Tränen die so hell funkelten wurden von den Mondscheinstrahlen angestrahlt. „ Ich wünschte....“ Plötzlich rutschte sie weg und fiel auf den Weg. Sie weinte sehr viel und ließ sich einfach im Dreck liegen.

Ihre Blau-Grün Augen die sich immer wieder zur Tür richteten, ließen sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen. „ Wie lange möchtest du denn hier sitzen?“

fragte der Junge, der sich neben ihr setzte auf der Haustreppe. „ Ich weiß nicht“ sagte sie etwas sauer. „ Naja weißt du... wenn du hier sitz machst du ihr nur eine Freunde“ sagte er und zog die Jacke aus und legte sie auf seine Verlobte. „ Das ist mir egal, ich will wissen wo sie war“ sagte sie etwas beleidigt und sah hinaus in die Ferne.

Ihr Verlobter der sich das Grinsen nicht verkneifen konnte zog sie näher an sich heran und sagte „ Na gut, du hast gewonnen, ich werde mit dir warten“ Sie sah ihn etwas erstaunt an.

„ Hast du ihr auch mal was zu sagen?“ fragte sie etwas verwirrt „ Nein aber ich finde es total Lustig, wenn du sauer wirst und sie nicht weiß warum“ sagte er und küsste sie sanft auf ihre Lippen. Sie wusste nicht was er meinte, aber diesen Kuss den sie von ihm bekam, war ihr mehr Wert als 1000 Worte...

## Kapitel 12: Außer Rand und Bahnt ?

Die Wellen rauschten leise über das tiefblaue Meer, das ein bisschen von dem Aprilwind mit bekam,  
der sich leise über das Meer hochschaukelte, sodass die Wellen immer größer wurden.  
Ein Eigenartiges Pokemon  
schaute aus einem sehr hohen Turm und ließ seinen kalten Blick auf das Meer fallen.  
Er spielte steht's mit seinen Fingern und versuchte die Wellen zu kontrollieren.  
Dies war nicht gerade leicht, die Natur ließ sich nicht gerne Vorschriften machen egal in welcher Lage jemand war. Er sah sehr geduldig aus, doch man merkte das sein Hass sich im den Wellen verding, in seinen Gedanken sah er viele Versprechungen und auch Worte, er drehte sich leise zu seinen Artgenossen um und schaute sie sehr erst an.  
„Die Zeit ist gekommen... bringt sie mir“ sagte er und zog ein Pokemonball hervor, die anderen schauten ihn etwas besorgt an. Doch dann verließen sie leise und still den Raum. „Du denkst wohl ich wäre dumm, du Menschenkind, aber du wirst mir diese Elementketten besorgen und wenn es über dein Leben geht“  
Seine Augen strahlten heller als das Licht, sie schossen auf das Fensterglas zu, das plötzlich zersprang. Seine Wut auf dieses Mädchen wurde größer sodass er beschloss endlich die Wellen höher zu machen. „Niemand behandelt mich so wie du Salina, wenn Giovanni raus bekommt wer du bist, hast du deinen letzten Atemzug gemacht „

Jack machte leise seine Blau-Grün Augen auf und ließ sie auf seine Bettdecke fallen, er fühlte sich sehr komisch und dabei auch noch schlecht  
Er versuchte auf zu stehen, was nicht gerade leicht war da er sehr viel Kraft brauchte. Er sah neben sich am anderen Bett die kleine Sora liegen, die sich noch im Land der Träume befand. Jack lächelte etwas bevor er merkte, das er sehr viel Schwitze... fast zu viel, er schaute dabei zur Decke und spürte seinen Bauch, der ihm sehr viele Schmerzen bereitete. Sora machte ihre wasserblauen Augen auf und blickte zu Jack, der sich seine Augen zukniff. „Was hast du Jack?“ sagte das sieben Jahre alte Mädchen und berührte leise mit ihren Füßen den kalten Boden. Sie lief sehr schnell zu Jack und faste ihn an seine Stirn. „Du hast ja Fieber“ sagte sie etwas erschrocken „Nein Schokoladen Monster“ sagte er und zog seinen Kopf von ihrer Hand. Sie schaute ihn sehr lange an und überlegte sehr genau was sie machen sollte, sie sah seinen Schmerz in sein Gesicht geschrieben, sie sah die Tür und ging sehr schnell raus. „Sora wo willst du hin?“ doch bevor er weiter auf sie einreden konnte war sie bereits ´s auf dem Weg in das Labor von Samuel Eich. „Opa... Opa“ schrie sie beim rennen. Samuel Eich hörte Sora, aber er wusste erst nicht was sie meinte, doch dann viel ihm die Sache mit dem Brief ein,  
den er in letzter Zeit mehrfach gelesen hat. Er wusste das Sora die Tochter von seinem Enkel Gary war, ohne weiter nach zu denken machte er die Türe auf und das Blonde Mädchen mit den Wasserblauen Augen und dem weißen langen Pullover schaute ihn etwas hilflos an. „Ja Sora?“ fragte er etwas freundlich. „Du Opa... oh sorry“ sagte sie und blieb stehen, Samuel Eich lächelte etwas „Du kannst wie in der Zukunft mich Opa nennen“ sagte er und schaute sie an. „Ok Opa, also Jack hat es heiß“  
Samuel schaute etwas komisch, doch er wusste was sie meinte und lief in das

Gästezimmer, das sich fast neben seinem Labor befand.

„Ich habe es so satt Blue!“ schrie die Rothaarige, die um Blue herum lief und dabei auf ihren Frühstückstisch schaute.

„Ash und ich haben bis 1 Uhr auf dich gewartet“ sagte sie und sah über ihren Kopf. Doch das Weißhaarige Mädchen aß weiter und schaute dabei nicht nachdenklich. „Blue!!!!!!“ schrie sie lauter, Blue hörte dies jetzt besser, „Ja Misty?“ sagte sie etwas verschlafen. „Das ist doch die Höhe“ schrie sie so, das ihr Verlobter sich die Ohren zu halten musste. „Wo warst du gestern, du warst nicht bei der Probe“ sagte sie etwas mürrisch. „Wieso habe ich was verpasst?“ fragte Blue und legte ihr fettes Grinsen in Richtung Ash, der sich dabei zur Tür bewegte. „Ja du hast was verpasst und zwar...“ „Ja ich höre?“ sagte Blue die sich noch schnell einen Apfel nahm und sich lächelnd zu Misty drehte. „Jetzt Hör mir mal zu“ sagte Misty und packte Blue an ihre Latzhose sodass Blue kaum den Boden spürte.

„Gestern warst du nicht da, als ich ihm das Ja Wort geben wollte“ sagte Misty und sah in Blue’s Schokoladen brauen Augen. „Na und? soll ich dir das Ja auch noch abnehmen?“ fragte Blue und riss sich schnell von Misty los. „Was soll das heißen?“ „Das du kein ja sagen kannst“ lachte Blue und umrannte den Frühstückstisch und lachte dabei etwas lauter, Ash der sich an der Tür befand beschloss die Tür von außen zu schließen und schüttelte den Kopf langsam und lächelte. „Oh da haben sich zwei gefunden“. „Bleib stehen Blue Eich!“ schrie sie. „Und warum? Damit ich Ash Heirate oder was?“ tanzte sie auf dem Frühstückstisch und versuchte kein Glas um zu werfen. „Komm da runter“ sagte Misty. „Wieso komm du doch hoch?“ lächelte Blue und sprang vom Küchentisch und rannte aus der Tür. Misty rannte sehr schnell doch plötzlich stand Ash in der Tür und lächelte seine Freundin an. „Ich finde du sollst mir mehr Aufmerksamkeit schenken“ sagte er und küsste sie auf ihre warmen Lippen. Blue sah das Misty mit Ash beschäftigt war und ließ sich auf das Stückchen Wiese fallen und schaute dabei in den Morgen Himmel.

## Kapitel 13: Der Zwischen Schlag..

Auf dem Boden lagen viele kleine Steine, die sich vor einer großen Kirche befanden, sie waren sehr sauber, fast zu sauber für normale Bodensteine.

Die Kirche selber war ein dunkles Mauerwerk. Es war ein sehr später Nachmittags und das spürte jemand ganz besonders, nämlich Ash Ketchum.

Der sich die Hand am Bauch hielt .Er Spürte noch das Mittagessen das sehr schnell runter geschlungen.

Er wartet jetzt fast schon eine Stunde auf das, worauf er sich in der nächsten Woche freuen sollte. Eine gewisse andere Person schaute sich in der Kirche um.

„Meinst du wird dass das reichen, Ash?“ ,fragte ein Junge mit Roten Haaren und schokoladenbraunen Augen. „Klar Richy, warum nicht?“ , sagte Ash zu seinem Kumpel, der oben auf einer Leiter stand. „ Naja weil ich denke, das es nicht reicht, du willst ihr doch nicht im Dunkeln dein Jawort geben, oder?“ , fragte er und sah dabei zu Ash hinunter.

„Naja vielleicht will Ash ja die Biege machen.“, sagte Ein Junge der etwas dunklere Haare hatte als Richy. Er legte seine Füße einfach auf die vordere Bank und sah dabei zu dem glücklichen Bräutigam. Richy schaute dabei zu dem Jungen, der den Namen Gary trug, und lächelte etwas bevor er zu seiner Freundin Meike sah, die bereits die ersten weißen Kerzen aufstellte. „Na Ashi du holst mich jetzt zum zweiten mal für die Probe ab“, sagte Gary und streckte sich einmal. Ash sah kurz zu Gary und starrte wieder zur Tür. Ash merkte nicht, dass Gary aufstand und sich leise von hinten an ihn heranschlich und seine Arme um seinen Hals legte und ihn dabei am Kopf kratzte.

„Soll ich Misty mein Jawort geben?“, lächelte Gary und schuppste Ash noch ein bisschen zur Seite „Gary ich weiß deine Hilfe zu schätzen, aber das schaffe ich alleine.“ sagte Ash und grinste. Richy lächelte über beide, weil er schon so lange nichts mehr so Freundschaftliches gesehen hatte, wie bei Gary und Ash.

Jack spürte schon seit tagen den Schmerz, den er in seinem Bauch trug, Samuel gab ihm jeden Tag eine Tablette,

Sodass der Schmerz aufhörte, Sora saß seit Tagen neben Jacks Bett und schaute ihn dabei an, Jack fror am ganzen Körper.

Er wurde sehr schnell krank und es handelte sich um eine Bauchverletzung die durch Tabletten geheilt werden konnte.

Sein ganzer Bauch war Blau-Schwarz als wäre er sehr fies gefallen, sein Fieber ging nach wenigen Tagen wieder runter,

er fühlte den Schmerz und weinte sehr oft, wenn Sora nicht im Raum war. Alles worauf er gehofft hatte, zerplatze wie eine Seifenblase.

Er trank sehr viel, sein Hunger war seit 3 tagen gedeckt. Samuel bestellte sehr oft den Arzt, um zu schauen, ob es besser wird.

Jack selber bekam nach 5 Tagen seine normale haut Farbe wieder. Doch er wusste, dass er heute jemanden vergessen hatte.

Er war gestern noch lange bei Samuel Eich gewesen, um von Soras Geburtstag zu erzählen. Genau heute wurde sie 8 Jahre alt, kein Wunder dass sie ein April Kind ist. Ihre Launen und ihre Art war wie das Aprilwetter. Jack fühlte sich machtlos und bekam seine Füße nicht aus dem Bett, der Schmerz zog immer wenn er aufstand um

die Dinge zu machen die man für Normal hielt. Er wäre jetzt so gerne bei ihr. „Alles Gute zum 8.“ Sagte das Mädchen mit den Rasterzöpfen, und gab dem kleinen blonden Mädchen ein sehr großes Geschenk. „Danke Blue“ lächelte und strahlte Blue mit ihren Wasserblauen Augen an. „Und das ist von mir“ sagte Samuel und kam mit einer Torte in das Wohnzimmer. „Ah Danke“ sagte sie und sah, dass die Torte Rosa war, so wie sie es sich gewünscht hatte. Jack machte sich langsam auf den Weg zum Wohnzimmer, er spürte den Schmerz aber er wollte dabei sein, wenn sie ihre Kerzen ausblies. Er lehnte sich an die Wohnzimmer Tür und sah zu den andern, „Oh Jack“, sagte Samuel, der sofort auf ihm zu ging „Nein ist schon gut Samuel, ich bin hier um dem Schokomonster alles Gute zu wünschen“ Sora schaute auf Jack, der sich auf ein Sofa setzte „Danke Jack“ sagte sie und küsste ihn auf seine Wange. Jack wurde ein bisschen rot, was Blue sehr witzig fand. „Wie sein Vater“, sagte Blue, „Oh Gott sein Vater die Probe, Misty wird mir“ Bevor sie weiter reden konnte raste sie sofort aus dem Wohnzimmerbereich, und ließ die Haustür offen.

Sora begann die Geschenke auszupacken, es war zwar nicht das was es in der Zukunft gab aber es war ihr egal. Sie freute sich sehr darüber das Samuel und Jack sich Zeit nahmen um ihren Geburtstag zu feiern. Jack sah dabei aus dem Fenster, jede Minute die er hier mit seiner Krankheit verbrauchte, um so mehr sah er das seine Mutter immer noch weinte, nicht nur um seine Schwester oder auch um ihm, er wusste, wenn er jetzt was macht würde es sehr schlimm für ihn enden, aber er wollte nicht, dass seine Mutter und sein Vater noch ein Kind verlieren.

Ihre langen orangen Haare glänzen sehr hell, als die späte Sonne ihre Strahlen durch das Kirchenfenster fallen lässt.

Sie schaute auf die Uhr und sah sich im Spiegel an, „Ich werde ihn Heiraten“, sagte sie. Ein anderes Mädchen mit etwas dunkleren blonden Haaren schaute zu Misty. „Ja das wirst du in diesem Monat auch“, sagte sie. „Klar, Bianca hat recht“, sagte eine Rothaarige die sich als Melody heraus stellte. „Melody“, sagte Misty und dreht sich um.

„Klar, wer sonst?“, sagte sie und zog ihre Sonnenbrille etwas nach vorne.

„Ach, Melody kann ich das Licht wegmachen?“, fragte Ein Wunderschönes Mädchen das den Namen Meike trug „Nein gib her, den Brauche ich jetzt für Misty“, sagte sie und ging näher an Misty, Misty schaute etwas verwirrt und nachdenklich,

Plötzlich riss eine andere Person die Tür auf „Hey Leute was geht ab?“, sagte das Mädchen das Gerade durch die Tür ging. „Nichts Blue“, sagte Meike und schüttelte nur den Kopf „Ah Blue“, sagte Melody „Blue“, sagte Misty und lief an Melody vorbei „Ja“ lächelte Blue. „Na nana“, sagte Melody und stellte sich zwischen Misty und Blue, „Misty Atmete tief ein und aus“, sagte Bianca die die Wut von Misty sah. „Schön, Blue, dass ich dich wieder sehe“, sagte Melody die sie von unten bis oben betrachtete, und dabei ihre Sonnenbrille etwas vorschob. „äh Blue?“ Meike schuppste sie etwas „Was ist?“ Alle schauten auf sie und dachten das gleiche,

„ah oh“ Sagte Blue und lachte Herzhaft. „Misty du hast doch gesagt wir sollen nicht ihn normalen Klamotten kommen oder?“ Fragte Melody und Schuppste Bianca

„Ja das habe ich“ Misty wollte sofort auf Blue los, doch Meike und Bianca hielten sie Fest „No nono“, sagte Melody „was regst du dich auf Blue ist nicht normal, oder Blue?“ Fragte Melody und dreht sich um aber Blue stand da nicht mehr. „Wo ist sie hin?“, fragte Melody die Anderen „Keine Sorge ich weiß wo Blue ist“ sagte Misty und rannte aus der umkleide Kabine. Blue befand sich bei Ash und den Andern. Als Misty den Eingang betrat, sah Ash wie Misty in ihren Normalen Abendkleid auf ihn zukam, sie sah

so wunderschön aus wie ein schwarzer Engel. Misty bemerkte nicht die Blicke, sogar Blue war sehr erstaunt über das Ergebnis von Bianca und Meike.

„Misty“ sagte Ash leise, „habt ihr Blue gesehen?“, fragte Misty Normal.

Alle Jungen schauten jetzt auf sie „Tag na wie geht’s?“, fragte Blue

Misty sah sehr sauer aus, aber Rocko hatte alles unter seiner Kontrolle, Ash zog Misty leise zu sich, die immer noch mit den Augen bei Blue war.

„Misty?“ sagte Ash der sie anschaute. „Ja?“, fragte sie ihn „Ich dachte du hast Angst?“, fragte er sie „wieso?“ Misty schaute sich um und sah das Probe Kleid

„Ah“ Sagte sie und schaute erneut auf ihr Kleid. Ash zog sie noch näher an sich ran und schaute ihr in ihre blau-grün Augen und sah ihre Seele.

„Ich liebe dich“ Ash machte seine Augen zu und küsste sie, Misty erwiderte den Kuss. Alle Klatschten und jubelten.

„Ich glaube dass wir bald Hochzeit feiern können“, sagte Melody

Doch plötzlich humpelte eine Person in die Kirsche, Ash und Misty unterbrachen den Kuss und sahen ein Jungen im Alter von 10 Jahren.

Er faste sich an den Bauch, und sah dabei ihn die große Runde, „Bitte Hilf mir“ sagte er und brach vor Ash und seinen Freunden zusammen.

„Jack“ ,sagte Blue und ging sofort auf ihn zu, „Bitte alleine schaffe ich das nicht Blue“.

## Kapitel 14: Eine neue Hoffnung?

Langsam machte der 10 Jährige seine Blau-Grünen Augen auf und sah den Blick von Samuel zuerst. Er wusste dass diese Entscheidung die Zukunft verändern würde, sogleich auch die Vergangenheit. Seine Angst war groß, weil Samuel seinen ersten Blick über Jack schleifen ließ. Jack bemerkte dass eine Person im Raum war, aber wer dies war konnte er nicht erkennen.

„Was machst du für Sachen Jack?“ fragte Samuel etwas erleichtert.

„Ah, es tut...“ Jack brachte nur diesen unvollendeten Satz über seine Lippen. „Du hättest tot sein können!“ sagte er und sah dabei zu der Person, die noch im Raum war. „Hmmm... die Augen hat er von Misty“ sagte Rocko und lächelte. „Ja genau, so selbstlos wie sein Vater Ash“ gab Samuel noch schnell hinzu. „Hmmm... wenn das Ash wüsste, das sein Sohn durch die Zeit gereist ist, du heißt mit zweiten Vornamen Elias, nicht wahr?“ fragte Rocko und sah sich Jack sehr gründlich an. „Woher weißt du das?“ fragte Jack etwas erschrocken. „Du warst mit 22 Jahren hier und das ist über 3 Monate her“ antwortete Rocko. Jack wusste nicht was Rocko meinte, aber dass es die anderen auch wussten machte ihm Angst. „Jack, du siehst blass aus?“ fragte Samuel sich verwundert. „Ah Samuel, sie haben Recht“ antwortete Rocko ihm. Jacks Angst wurde größer, als er merkte dass die Entscheidung falsch gewesen war... „Die anderen wissen nichts davon“ sagte ein kleines Blondes Mädchen, das Sora hieß. „Sie denken das du was mit Blue zutun hast“ Jack sah auf die Kleine. „Es tut mir so leid“ sagte er und sah wütend nach draußen aus dem Fenster. „Jack, du hast das Richtige getan“ sagte sie leise und sah ihn mit ihren Wasserblauen Augen an.

„Dein Vater hätte nicht anders gehandelt Jack“ sagte Samuel. „Danke, aber er hat mich geohrfeigt“ sagte Jack und drehte sich zur Seite. Rocko sah etwas erstaunt aus, aber ein Lächeln war in diesem Moment das einzige was er für den 10 Jährigen übrig hatte.

Ein sehr heller Stern schien über die zwei Verliebten, die sich gerade einen langen zärtlichen Kuss gaben. Es war ein sehr kalter April, der sich von seiner besten Seite zeigte. Als der Kuss beendet war, schauten beide in den Himmel. „Meinst du Tracy, sie werden heiraten?“ fragte seine Freundin Bianca, die sich beim ihm an der linken Schulter anlehnte. „Ich weiß es nicht“ sagte er und sah zu ihr, sie war so ein wunderschönes Mädchen für Tracy, das er kaum glauben konnte das sie ihn liebte... er dachte immer alle liebten nur Ash. Doch das was sie an ihm hatten, haben sie bei Ash verloren, sein Herz gehörte seiner besten etwas Temperamentvollen Freundin, in der Ash sehr lange schon verliebt war. Tracy erkannte, das auch wenn man für eine Person schwärmt, vergisst man sehr oft das sein Glück sehr nah ist.

Er konnte sich die Kombination zwischen Bianca und Ash nicht vorstellen, dabei diesen Gedanken musste er ein wenig lächeln.

„Komm schon, was hast du wieder angestellt?“ fragte der Rotschopf und packte der

Weißhaarigen an ihrer Latzhose und zog sie hinter sich her.

„Ich?“ fragte die Weißhaarige. „Ja du Blue wer sonst? Erst kommst du nicht zur ersten Probe und dann kommst du zur zweiten auch noch zu spät und hast du was mit dem kranken Jungen zu tun!“ Misty war so sauer am liebsten hätte sie Blue den Hals umgedreht. „Misty, das ist keine Lösung“ sagte Meike und trennte die beiden. „Ja, du hast recht“ antwortete Misty. Meike ließ Blue los sie fiel auf den Boden. „Ah“ sagte Blue und schaute hoch zu Misty. „Das hast du davon dass du immer alles kaputt machst.“ Misty sah dabei zu Melody, die sich das Lachen verkneifen musste. „Du magst sie wohl sehr, oder?“ fragte sie und half Blue beim aufstehen, „Wieso?“ fragte Misty etwas erstaunt. „Naja, weil du kein bisschen besser mit Ash umgegangen bist“ sagte sie und suchte Bestätigung bei den anderen Mädchen. Misty sah sehr überrascht aus und war wütend über das, was Melody von sich gab, als Meike Bianca zunickte.

„Das stimmt nicht“ sagte sie und hob Blue mit einer Hand wieder hoch. „Im Gegenteil ich...“ Misty wollte gerade fluchen, doch Melody schüttelte nur den Kopf. „Hör auf Misty, du wirst es eines Tages bereuen“ Misty wusste nicht, was sie darauf antworten sollte. „Du bist Schuld“ sagte sie und ließ Blue wieder fallen. Misty rannte sehr schnell, sodass sie an ihren Verlobten Ash vorbei rannte. Das sie Blue sehr mochte, war ihr schon lange klar, aber sie wusste das Blue „nicht ohne“ war. Sondern das sie immer mit neuen Sachen kam, die sie selber verbockt hatte... doch das meiste was ihr weh tat, war das sie nie wusste, wenn sie zu weit ging. Doch scheinbar war es ihr nicht egal, was Misty tat. Blue kannte keine Gefühle wie Streit oder Hass. „Geht es wieder?“ fragte Bianca. „Klar geht es“ sagte Melody zu Blue die immer noch nicht so recht auf stehen wollte. „Ja es geht schon“ sagte sie und stand auf und lief dabei an Meike vorbei. „Was sie wohl fühlt?“ fragte Meike und sah zu Melody. „Was soll sie fühlen?“ fragte sie und lief Blue langsam hinter her. „Ich mache mir Sorgen Bianca“ sagte Meike leise. „Das machen wir uns auch“ sagte Tracy der gerade aus der Kirche kam um die letzten Kerzen mit Richy raus zu holen.

„Was denkst du?“ fragte Melody Gary beim Nachhause weg. „Was ich denke ist egal, was Blue getan hat ist wichtiger“, sagte Gary und sah dabei in den Himmel. „Wie? was hat Blue den gemacht? Weil Misty einen Grund hatte mal wieder an die Decke zu gehen?“ fragte Melody und schuppste Gary dabei. „Nein Melody“ sagte er und sah sehr mitgenommen aus. „Der Junge in der Kirche, den du gesehen hast, ist dir nichts an ihm aufgefallen?“ fragte er seine Partnerin in Sachen Ash&Misty. „Nein was denn?“ antwortete sie etwas überrascht. „Ich glaube, es wird war was sie mir erzählt hat, kennst du noch Elias?“ fragte er und Lächelte etwas frech. „Ja den kenne ich noch, der war mit Ash auf Reisen, als Misty mit Ash Schluss gemacht hatte.“

„Dann weißt du nicht, dass es wahrscheinlich die gleiche Personen ist?“ fragte er und lief weiter.

Melody überlegte etwas länger. „Das kann nicht, er hat andere Augen und Haare gehabt“. Gary drehte sich um „Und welche hat der Junge gehabt?“. „Naja, er sah aus wie Ash mit 10 Jahren und seine Augen waren ... glaube ich blau-grün“ sagte Melody etwas überzeugt.

Gary lächelte, als er Melody nachdenken sah. „Siehst du, es kann die gleiche Person sein, auch mit Augenkotaktlinsen und eine Perücke“ sagte er noch schnell. Melody

versuchte es zu verstehen, aber sie wusste nicht was er meinte. Sie erinnerte sich an Elias sehr gut, aber was hatte der Junge mit ihm gemeinsam?

man kann den Umschlang nur erkennen, wenn es das ist wonach wir suchen, der Inhalt ist.

Viele Menschen kann man erst erkennen, wenn sie sich so zeigen wie man sie kennt.